

Arbeiterbewegung.

Die Kohlenarbeiter. In der am Sonntag in Mährisch-Odrau abgehaltenen Versammlung der Kohlenarbeiter wurden die Vorschläge der Bergwerksbesitzer hinsichtlich der Lohnverhältnisse der Arbeiter abgelehnt und neue Forderungen aufgestellt. Falls diese nicht bis Samstag angenommen sind, wird der allgemeine Streik proklamiert. — Auch unter den englischen Kohlenarbeitern freilich es. 10000 Bergleute der Kohlenbergwerke in Rhendda-Ballen (Südwalles) erklärten, daß sie am 31. Oktober die Arbeit niederlegen würden, wenn nicht die ungefähr 1000 zählenden nichtorganisierten Bergleute dem Bergarbeiterverbande beitreten.

Sizilianische Streikfandälen. Infolge der sizilianischen Schwefelfrisse traten gestern, Montag, in Castro Giovanni 3000 Bergleute in den Ausstand. Der direkte Anlaß war eine Lohnkürzung von 10 Prozent. Die Tumultanten zerstörten ein Oltrohäusern und leisteten den Carabinieri Widerstand, von denen vier verwundet wurden. Die Carabinieri antworteten, indem sie in die Luft schossen und dadurch die Angreifer zerstreuten.



Eine Kaiserreise. Der Kaiser wird am 14. Oktober Genua besuchen, um die alten Baudenkmäler zu besichtigen und sich dann im Automobil nach Meerholz zu den Hochzeitsfeierlichkeiten begeben.

Komödiendrama. Ein aus Berlin in Offen eingetroffener Schauspieler, dessen Namen bisher noch nicht ermittelt werden konnte, hat auf die beim dortigen deutschen Theater engagierten Schauspielerinnen Wahlen mehrere Revolverkugeln abgefeuert und diese so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starb. Der Mörder gab alsdann mehrere Schüsse auf sich selbst ab, verletzte sich aber nicht tödlich.

Dummer Jungenstreich. In der Nacht zum Montag roteten sich in Rittenberg 60—70 junge Burichen, die gegen die Verhaftung eines 19jährigen Schlossers protestierten, zusammen und bewarfen die Schupente mit Bierflaschen etc., sodaß diese von der Waffe Gebrauch machen mußte. Zwei Burichen erhielten Schädelhebe.

Wer ist der Täter? Der Dilsbahnwärter Prinz wurde aus der Untersuchungshaft entlassen, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er das Schweizer Eisenbahn-Attentat verübt hat.

Dem irdischen Richter entzogen. Der 70 Jahre alte Polizeibeamte Lehner von Jugenheim, welcher wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet worden war, hat sich im Gerichtsgängnis zu Landau erhängt.

Geld und Ende eines Millionärs. Dieser Tage starb in München ein Mann, der in der Frankfurter und Offenbacher Gesellschaft einmal eine große Rolle gespielt hat. Ein geborener Russe, kam er Anfang der 80er Jahre nach Offenbach und lernte dort eine sehr reiche Witwe kennen. Diese verliebte sich in den schlanken, jungen Russen und heiratete ihn. Außer einigen Millionen brachte sie ein gutgehendes Geschäft mit. Aber bald wurden die Bedürfnisse beider gesteigert. Teure Pferde und eine große Dienerschaft wurden zugelegt und große Gesellschaften, Feste und Reisen veranstaltet. Nach Ausgang der 80er und Anfang der 90er Jahre konnte man bei dem Mann am Hofstaub das schöne russische Dreigespann bewundern. Natürlich mußte bei einem derartig luxuriösen Leben das Vermögen allmählich zusammenschmelzen. Als die Witwe starb, gab es eine Vermögensauseinandersetzung, bei der für die Kinder aus ihrer ersten Ehe keine großen Glücksgüter mehr herauskamen. Der nunmehr verwitwete Russe zog nach Frankfurt und suchte sich, so gut es ging, zu ernähren. Eine frühere Geliebte, die der Russe in seiner Blütezeit reichlich mit Geld bedachte, zeigte sich dadurch erkenntlich, daß sie ihn nunmehr selbst mit Mitteln unterstützte. Er siedelte nach München über, wo er bis zu seinem Tode eine kleine Flaschenbierhandlung betrieben haben soll. Im Alter von 63 Jahren ist er jetzt von seinen Sorgen erlöst. Unbekannt muß werden, daß der Verstorbene für die Armen und Bedrängten stets ein warmes Herz und eine offene Hand zeigte und manche Träne gestillt hat.

Der Orient-Express in Gefahr. Montag vormittag fuhr in der Station Augsburg der Orient-Express infolge Reparatur einer Weiche auf einen Bahndienstwagen auf, der vollkommen zertrümmert wurde und dessen Trümmer die Gleise verstopften. Mit einstündiger Verspätung konnte der Zug weiter geleitet werden.

Professor Weinschneider. Der Professor der Chirurgie Josef Weinschneider wurde in der Nähe von Wien von einem Schlaganfall betroffen und ist sofort, im Alter von 77 Jahren, gestorben.

Hoch in den Lüften. Die internationale Luftballon-Wettfahrt um den Gordon-Bennet-Preis hat in ihrem bisherigen Verlauf die Vermutung hinsichtlich der herrschenden Windrichtung bestätigt. Mehrere Teilnehmer an der Ballonfahrt, darunter die beiden Deutschen Baron Gernand und Baron Werder, sind gestern, Montag, in später Abendstunde in den nordwestlichen Departements Frankreichs gelandet. Mehrere andere Ballons nahmen ihre Fahrt über England, wo allein sechs gesichtet wurden. Santos Dumont erlitt bei seiner Landung in Drogie eine schwere Verletzung des rechten Armes.

Zwischen Flammen und Wellen. Eine gefährliche Reise hat der italienische Dampfer „Nordamerika“ von der Pelagos-Gesellschaft, der Neapel am 13. Sept. auf der Reise nach Neapel verließ, hinter sich. Am letzten Tage der Seefahrt brach auf dem Schiff, das 1333 Zwischenbeckpassagiere und gegen 100 Rettungsboote an Bord hatte, Feuer durch Selbstentzündung in den Kohlenbunkern aus. Sowie die Zwischenbeckpassagiere sahen, in welcher Gefahr sie sich befanden, bemühten sie sich ihrer wilden Panik. Sie brängten nach den Rettungsbooten und versuchten sie in die See hinunterzulassen. Mit Revolvern in der Hand warfen sich der Kapitän und die Mannschaft den Wütenden entgegen, doch erst als der erste Offizier die Schlauchleitung an die Kessel hatte anschließen lassen und einen armdicken Strahl fochenden Wassers in die tobende Masse entfaltete, gelang es, der Meuterei Herr zu werden. Dann konnte man an die Bekämpfung des Feuers gehen, das nach 24stündiger,

harter Arbeit gelöscht wurde. Mit einer Verspätung von zwei Tagen traf die „Nordamerika“ in Neapel ein. Eine italienische Frau starb infolge der Aufregung.



* Wiesbaden, 2. Oktober 1906.

Der Streik um den Bürgermeister.

Nun hat auf den feinerzeitigen Beschluß der Volksversammlung, bei einer Wiederwahl des Sonnenberger Bürgermeisters an der Kandidatur Christi festzuhalten, sich auch die Regierung veranlaßt gesehen, ihren Standpunkt in einer öffentlichen Sitzung klarzulegen, oder vielmehr zum Ausdruck bringen zu lassen und zwar durch den derzeitigen kommissarischen Bürgermeisterstellvertreter Herrn Assessor Dr. Kade. Gestern ist dies in einer gemeinschaftlichen Versammlung des Wahlkollegiums, der Gemeindevertretung und des Gemeinderats geschehen. Mit der Auffassung des Herrn Dr. Kade war jedoch wie wir von vornherein feststellen wollen, die Handlungsweise des Landrats keineswegs gerechtfertigt, so daß der Beschluß auch der gestrigen Versammlung, vom Regierungspräsidenten seinen Wein eingeschenkt zu verlangen, und gegen die Nichtbestätigung des Herrn Christi energisch zu protestieren, zu verstehen und auch gut zu heißen ist. Weil Herr Christi aus dem Volk hervorgegangen ist, die Volksschule besucht hat und sogar einige Zeit als gewöhnlicher Maurer arbeitete, sucht man nach Ablehnungsgründen. Herr Christi absolvierte aber ferner die Baugewerkschule in Zültern und war in seiner Eigenschaft als Architekt, ein Beruf, der doch mindestens die gleichen Schulkenntnisse verlangt wie der Bürgermeister einer Gemeinde von der Größe Sonnenbergs, eine tüchtige, begabte Persönlichkeit. Gleichwohl begte der Landrat Zweifel an der Befähigung, nachdem er den Lebenslauf des schlichten Volksmannes, der seine Weiterbildung dem selbständigen energischen Jäh zu verdanken hat, gelesen. Diese Auffassung mußte man aus den Ausführungen des Herrn Dr. Kade bekommen. Wenn Herr Christi entgegen den sonstigen Gepflogenheiten bei Landbürgermeistern keine Lust verspürte, sich durch die gewünschte Prüfung einer zweimonatigen ungewissen Zukunft zu widmen, so wird man das von ihm sehr wohl begreiflich finden. Denn Herr Christi wußte, was für ein Wind von oben kommt und wie gegen ihn Stimmung gemacht wird. Er hätte demnach vom ersten Tage der „Prüfung“ an mit einem schon feststehenden Nichtbestehen derselben rechnen müssen und konnte dann sein gut fundiertes Geschäft von neuem beginnen. Nur deshalb reichte er weitere neue Bange suchte ein.

Im übrigen versuchte der Herr Assessor verschiedene, in der damaligen Bürgerversammlung aufgestellte Behauptungen zu entkräften. Er wurde aber in der darauffolgenden Diskussion von den meisten Rednern, wenn nicht direkt widerlegt, so doch mindestens von der Vertretung der Sonnenberger Einwohnerlichkeit zur Stellung in der Bürgermeisterfrage völlig überzeugt. Und soviel ist sicher: die Mehrheit der Bewohner unserer Nachbargemeinde steht geschlossen und einmütig hinter Herrn Christi und weist mit vollem Recht und größter Entrüstung den Vorwurf zurück, man hätte Christi in der Eigenschaft als sozialdemokratisches Parteimitglied gewählt oder Christi habe die „große Sünde“ begangen, mit Sozialdemokraten zu sprechen. Sie nur anzusehen. Bei der Wahl traten parteipolitische Rücksichten ganz in den Hintergrund. Es galt eben nur, einen Mann zu wählen, der weiß, wo seine Gemeindeglieder der Schuh drückt, der nur das Beste mit ihnen im Auge hat und der endlich wieder Frieden zwischen Oberhaupt und Gemeindeglieder bringt. Und diese Eigenschaften besitzt Herr Christi alle.

Darum Einer für Alle, Alle für Einen: für Christi! So lautete die Parole der gestrigen Versammlung. B. K.

Aus Gutenbergs Reich.

Aus den Regionen, in denen der Druckfehlerengel sein vergnügtes Dasein lebt, dringt recht selten etwas in die breite Öffentlichkeit. Der deutsche Jünger Gutenbergs ist in seiner Mehrheit friedlich gesinnt und eine hohe Achtung vor dem Zeitungsleser, der täglich nach neuen Sensationen lechzt, ist ihm eigen. Es wird ihm nicht einfallen, den Leser durch einen allgemeinen Ausstand zu erschrecken, der das Erscheinen der Zeitungen unmöglich macht und den Herren auf den Redaktionsbänken unfreiwillige Ferien diktiert. In romanischen Ländern ereignen sich derartige Begebenheiten dagegen öfter, von Russland gar nicht zu reden, wo neben der Unterdrückung der Druckereien Buchdruckerstreiks und Erklärungen typographischer Betriebe, in denen gegen den Willen der revoltierenden Ausständigen gearbeitet wird, an der Tagesordnung sind.

Der Zeitungsleser, der regelmäßig täglich sein Blatt erhält und über jede Verzögerung in der Zustellung sofort in den Farnisch gerät, kümmert sich darum auch wenig um die Interessen der Jünger von der schwarzen Kunst und nur den wenigsten mag näheres über die große soziale Tat bekannt geworden sein, die die Buchdrucker in einer starken wirtschaftlichen Berufsorganisation zusammenfaßt und deren Einrichtungen maßgebend wurden für viele andere Berufsverbände. Etwa 80 Prozent aller Buchdrucker gehören diesem Verbands, dessen Disziplin und finanzielle Lage so vorzüglich ist, wie wohl kaum bei einer anderen Organisation. Dem Gehilfenverbande — der sich nach langen Kämpfen erst die Anerkennung errungen hat — steht die Mehrheit der Arbeitgeber im Buchdruckgewerbe in einer gleichfalls wohlgeordneten Organisation gegenüber; aber die gemeinschaftliche Arbeit beider Machtfaktoren hat nach den Erschütterungen der Sturm- und Drangperiode nur zu ersprießlichen Ergebnissen geführt, als dessen wichtigstes der Tarifvertrag bezeichnet werden darf.

Der Tarifvertrag regelt Arbeitsverhältnisse und Entlohnung der Angestellten im Druckergewerbe. Da der Vertrag mit dem 31. Dezember d. J. abläuft, sind in der letzten Woche in Berlin über eine Neuverhandlung der Tarifgemeinschaft Verhandlungen gepflogen worden, bei denen es trotz der wichtigsten grundsätzlichen Meinungsverschieden-

heiten recht friedlich herging. Die Gehilfen wollen natürlich bei dieser Gelegenheit günstigere Bedingungen erzielen und sie begründen ihre Forderungen nicht mit Unrecht mit der allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung, mit den ständig wachsenden Anforderungen, die die bestehende Entwicklung aller Kulturerscheinungen an die Arbeitsleistung des Einzelnen stellt.

Es ist zwar wenig aus den Verhandlungen, die am Samstag zum Abschluß kamen, bekannt geworden, aber man darf annehmen, daß eine friedliche Einigung zwischen Prinzipalen und Gehilfen erzielt worden ist. Ob das Ergebnis der Beratungen endgültig sein wird, kann erst gesagt werden, wenn die Abgeordneten ihren Auftraggebern Bericht erstattet haben und die Gehilfenschaft — bei der die Entscheidung liegt — ihre Zustimmung zu den Vereinbarungen erteilt hat. Wie soeben telegraphisch aus Berlin mitgeteilt wird, einigte sich die aus Prinzipalen und Gehilfen bestehende Tarifkommission auf eine zehnprozentige Lohnerrhöhung. Außerdem soll die Arbeitszeit an Samstagen um eine halbe Stunde gekürzt werden. Vom 1. Januar 1907 an haben die Prinzipale also mit einer teilweisen Erhöhung ihrer Ausgaben zu rechnen.

Dadurch werden die Verhandlungen auch für das Publikum interessant. Wie werden die Verleger die immerhin nicht unerhebliche Erhöhung ihrer Geschäftskosten tragen? Seit einer Reihe von Jahren steigen die Geschäftsspesen unausgesetzt, ohne daß in gleichem Maße die Einnahmen wachsen. Ein Teil der Verleger hat schon vor längerer Zeit — als die Papierpreise erhöht wurden — den Inseraten- und vielfach auch den Abonnementspreis erhöht. Wahrscheinlich wird in vielen Fällen auch diesmal wieder versucht werden, durch eine Steigerung der Preise für die Inserate oder das Abonnement einen Ausgleich für den Einnahme-Ausfall zu schaffen. So gering die Erhöhung der Preise im einzelnen Falle auch sein mag, auf die Dauer wird sie von dem Leser oder Inserenten, der jetzt schon unter der Last zahlreicher neuer Steuern und der ständig wachsenden allgemeinen Steuererhöhung leidet, doch unangenehm empfunden werden. Ein billig denkender Verleger wird sich darum kaum zu diesem Schritt entschließen.

Nicht überall sind aber soziale Erwägungen maßgebend, wenn es gilt, Leser und Inserenten vor einer weiteren Belastung zu wahren. So hat z. B. ein hiesiges Blatt drei Monate vor dem Zeitpunkt der Tariferrhöhung zu einer Stunde, da man im dortigen Verlage überhaupt noch nicht wissen konnte, wie die Berliner Verhandlungen enden würden bereits eine ganz ungeheuerliche und keineswegs gerechtfertigte Erhöhung seiner Inseratenpreise angekündigt. Es handelt sich da um Preissteigerungen von 20 bis 100 Prozent, die bereits mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Das Blatt begründet seine Maßnahme wie folgt:

Die Erhöhung der Anzeigenpreise rechtfertigt sich im Allgemeinen durch die neuzeitliche Preissteigerung von Abgaben, Löhnen, Rohmaterialien etc. auf allen Erwerbsgebieten und im besondern noch dadurch, daß seit nahezu 20 Jahren keine Erhöhung der Anzeigenpreise eintrat.

Das ist eine Verlegenheitslogik, deren humoristische Wirkung nur noch durch die zuversichtliche Hoffnung übertrumpft wird, daß „alle unsere geehrten Leser und Geschäftsfreunde dieser Auffassung ihre Zustimmung erteilen werden“.

Außer dieser offenkundigen Preiserhöhung für Inserate hat das betr. Blatt noch eine verdeckte Verteuerung der Insertionspreise eintreten lassen, indem es die bisherige Spalteneinteilung geändert und statt 4 Spalten deren 5 eingeführt hat. Das ist also eine weitere Preiserhöhung von 20 Prozent.

Die „geschätzten Geschäftsfreunde“ werden wissen, wie sie diesen Geschäftskniff zu bewerten haben und werden sich kaum Sand in die Augen streuen lassen. Außerdem entspricht die Behauptung, daß die Anzeigenpreise nicht erhöht wurden, nicht den Tatsachen. Vor wenigen Jahren wurde der Inseratenteil ohne Formatänderung schon um eine Spalte vermehrt, was durch die Schmälerung der anderen Spalten erreicht wurde. Im letzten Ende kam es also doch auf eine Verteuerung des Inserierens heraus, denn die Auftraggeber mußten von da an eben mehr Zeilen bezahlen.

Auch am „Wiesbadener General-Anzeiger“ geht die Erhöhung des Buchdruckerarbeits nicht spurlos vorüber; wie der Etat jedes anderen Unternehmens, so wird auch der seine durch die „neuzeitliche Preissteigerung“ betroffen. Trotzdem hat der B. G. A. davon Abstand genommen, die Steigerung der Geschäftsspesen auf die Kunden abzumwälzen. Weder die Inseraten- noch die Abonnementspreise werden erhöht werden, obgleich auch unsere Auflage und Abonnentenziffer gerade in den letzten Monaten ganz erheblich gewachsen ist und mit jedem Tage weiter steigt. Mit seinen alten Inseratenpreisen ist und bleibt der B. G. A. das billigste Anzeigenblatt der Stadt, dessen rege Benutzung jedem Inserenten gerade angesichts der wenig begründeten Preissteigerung auf anderer Seite empfohlen werden kann, und dies um so mehr, als die Wirksamkeit aller Inserate im B. G. A. jener keines anderen Blattes nachsteht, was zahlreiche freiwillige Anerkennungen täglich beweisen.

Obstmarkt.

Die Anmeldungen für den am Donnerstag und Freitag dieser Woche im „Friedrichshof“ hier stattfindenden Obstmarkt des 13. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins sind trotz der geringen Obsterte recht reichlich eingelaufen. Besonders stark ist die Beteiligung aus den Gemeinden Nauod, Rambach, Gahloch, Bredenheim, Massenheim und Wiger, alles Orte, deren Obst durch hervorragende Güte und Haltbarkeit rühmlichst bekannt ist. — Neben feinstem Tafelobst ist auch besseres Wirtschafts- und Kochobst in genügender Menge vertreten. Es sind angemeldet von Tafeläpfeln: Goldparmäne, Kanada-Renette, Casseler-Renette, Bau-

manns-Kenette, Champagner-Kenette, Graue Kenette, Goldrenette von Menheim u. v. a.; von besseren Wirtschaftssapfeln: Gelber, Grüner und Roter Stettiner, Königsfreisling, Armesapfel, Rheinischer Bohnapfel, Eiserapfel u. v. a.; von Kochäpfeln: Schafsneise (der beste und haltbarste Kochapfel), Winterfreisling, Leichter und Gestreifter Matapfel u. v. a. Von Birnen sind sowohl die hochfeinsten Wintertafelfrüchte als auch die bekannten Wirtschaftssapfeln und Kochbirnen reichlich vertreten. Im ganzen sind etwa 1500 Zentner Obst angemeldet. Dem tausenden Publikum ist daher die größte Auswahl in jeder Preislage geboten.

Näh- und Flickschule des Volksbildungs-Vereins.

Auch in der kleinen Haushaltung gibt es neben Kochen und Reinhalten Arbeiten, die manche Mark kosten, wenn sie die Frau nicht insstande ist, sie selbst ausführen zu können. Da muß der Tochter ein Näß zugenäht oder ein Flickchen eingeflickt werden, ein andermal werden die Kleider und Röschchen zu eng und bedürfen der Verengerung. Wie gut ist es auch, wenn die Mutter dem kleinen Volke die ersten Röschchen und Höschen selbst zuschneiden und nähen kann, wenn sie nicht genötigt ist, wegen jeder Kleinigkeit die Näh- und Flickfrau ins Haus nehmen zu müssen, wozu häufig noch das nötige Geld fehlt. Die Kinder laufen dann oft tagelang in zerrissenen Anzügen umher zum Aerger des Vaters und zur Schande der jungen Mutter, die unfähig ist, mit eigener Hand Abhilfe zu schaffen. Um nun solchen Hausfrauen, wie wir sie hier im Auge haben, Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in den oben genannten Arbeiten zu erwerben und zu vervollständigen, eröffnet der Volksbildungsverein auch in diesem Winter wieder Näh- und Flickkurse. Er glaubt hierdurch jungen Frauen aus dem Handwerkerstande, Kraben und streblamen Dienstmädchen, und überhaupt allen jungen Mädchen und Frauen, die keine hinreichende Ausbildung in den angegebenen Fertigkeiten erhalten haben, einen Dienst zu erweisen. Die Kurse werden für den nördlichen Teil der Stadt in der Schule an der Lehrstraße, für den südlichen Teil der Stadt in der Mittelschule an der Rheinstraße abgehalten. Ersterer beginnt Dienstag, den 9. Oktober, nachmittags 4 Uhr, letzterer Montag, den 8. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Der Kursus kostet nur 2 M., die Bedürftigen auch erlassen werden. Sicher finden sich in unserer Stadt recht viele wohlwollende Herrschaften, die die kleine Summe gern aufwenden, um zu ermöglichen, daß ihre Mädchen zu eigenem und der Herrschaft Vorteil an diesen Kursen teilnehmen können. Im übrigen verweisen wir auf die Annonce in diesem Blatte.

*** Neuer Kaiserbesuch in Cronberg.** Gegen Mitte des Monats wird der Kaiser wieder zu einem Besuch bei Schwester und Schwager, dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, auf Schloß Friedr. Hof eintreffen. Wie dem „Kf. Gen.-Anz.“ von zuverlässiger Seite berichtet wird, erfolgt die Ankunft des Kaisers in Cronberg am 13. Oktober. Der Monarch bezieht Wohnung auf Schloß Friedr. Hof. Am 14. Oktober erfolgt die Abfahrt von Bahnhof Cronberg nach Schloß Meerholz zur Trauung des Prinzen Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg mit der Prinzessin Gertrud von Hessen-Meerholz. Von Cronberg aus wird der Kaiser wohl der Saalburg und Homberg einen Besuch abhalten und wahrscheinlich auch dem Reichsfest, worüber jedoch noch keine Bestimmungen bekannt sind.

*** Die nächste Stadtverordnetenversammlung** findet Freitag statt. Aus der Tagesordnung, die im heutigen Amtsblatt des „General-Anzeigers“ veröffentlicht wird, sind folgende Punkte zu erwähnen: Magistratsvorlage betr. die Erneuerung des Kriegedenkmals im Kriegeral. Entwurf der Bedingungen, unter welchen die Erlaubnis zur Einlegung der Termalleitungen in solche städtische Straßen erteilt werden kann, in denen Sammelleitungen für Thermalwasser nicht vorgesehen sind. Errichtung eines städtischen statistischen Amtes. Ein Gesuch um Verengerung der Vorgartenbreite in der oberen Kellerstraße.

*** Eisenbahn-Verkehr.** Zur vollständigen Inbetriebsetzung unserer großen Bahnhofsanlage wurden in vergangener Nacht die neuen Gleislängen für sämtliche Schnell- und Personenzüge in der Richtung Frankfurt-Rhein, Mainz-Wiesbaden und umgekehrt an alle Gleise angeschlossen. Für die Nacht- und Frühzüge entstanden zum größten Teil Verzögerungen.

*** U. D. Die elektrische Tannusbahn.** Die künftige Anwesenheit des Ministers Breitenbach in Homberg v. d. S. ist, wie erinnerlich, mit dem Bau der elektrischen Tannusbahn Wiesbaden-Eppstein-Homburg in Zusammenhang gebracht worden. Davon ist aber lediglich richtig, daß der Minister sich, ebenso wie der Kaiser, für den Bau dieser Bahn interessiert. Der Minister hat verschiedenen Herren gegenüber seine Ansicht über die beabsichtigte Linienführung, die ja noch nicht endgültig feststeht, geäußert. Daraus könnte man schließen, daß die preussische Eisenbahnverwaltung die Ansicht hätte, die elektrische Tannusbahn zu bauen. Das ist, wie man uns zuverlässig mitteilt, keineswegs der Fall. Die Bahn soll vielmehr von den daran interessierten Gemeinden gebaut werden, die auch die Kosten aufzubringen haben. Eventuell ist an Zuschüsse aus Reichsmitteln gedacht.

*** Aus Breitenbachs Reich.** Dadurch, daß der Abendschnellzug Nr. 38 Wiesbaden-Frankfurt mit Antritt des Winterfahrplans um mehr als eine halbe Stunde früher gelegt wird (die Abfahrt von Wiesbaden erfolgt dann um 9 Uhr 15 Min., die Ankunft in Frankfurt um 10 Uhr 3 Min.), erreicht derselbe in Frankfurt noch den Anschluß an die nach Berlin fahrenden D-Züge Nr. 1 (ab Frankfurt 10 Uhr 23 Min.) und Nr. 179 (ab Frankfurt 10 Uhr 24 Min.), von denen der erstere über Wehra-Erfurt, der letztere über Gießen-Kassel-Nordhausen-Berlin verkehrt. Den Anschluß an die Schnellzüge Nr. 169 Frankfurt-München über Hanau-Wiesbaden-Würzburg (ab Frankfurt 11 Uhr 7 Min. abends) und Nr. 43 (Wald.) Frankfurt-Berlin über Kassel-Nordhausen-Wabern (ab Frankfurt 11 Uhr 15 Min. abends) vermittelt der Schnellzug Nr. 48 Köln-Wiesbaden-Frankfurt (ab Wiesbaden 10 Uhr 7 Min., ab Frankfurt 10 Uhr 56 Min.).

*** Die wilde Kuh.** Auf der Bierhader Höhe wurde gestern abend 10 Minuten nach 7 Uhr eine dem Tode geweihte Kuh so wild, daß sie über den Bretterjauch sprang und allerlei Unheil angerichtet haben würde, wenn nicht die durch den Sprung erlittenen Verletzungen das sofortige Abschlagen notwendig gemacht hätten.

*** Im Handelsregister** wurde eingetragen: Firma Eduard Schneider, Wiesbaden. Als alleiniger Inhaber ist der Kaufmann Eduard Schneider zu Wiesbaden eingetragen worden.

*** Der Erfolg der Handelskammer.** Einer Anregung der Handelskammer Wiesbaden zufolge hat das Kaiserliche Postamt beantragt, die Schalter des Zweigpostamts 4, Taunusstraße 1, auch in den Monaten Oktober und April an den Sonn- und Feiertagen in demselben Umfang wie die Schalter des Postamts 1 offen halten zu lassen. Der Antrag ist, wie bereits gestern mitgeteilt, von der Kaiserlichen Oberpostdirektion Frankfurt genehmigt worden.

Hb. Dienstmäher General. Der kommandierende General des 8. Armee-Korps, General von Deines, der noch von den vorigen Jahr in der hiesigen Gegend stattgefundenen Kaisermandern her bekannt ist, wird bereits im Dezember d. J. von seinem Posten zurücktreten. Sein Nachfolger wird der Kommandeur der 15. Division in Köln, Generalleutnant von Böh.

*** Militärische Zeichenparade.** Die Reiche des bei uns in Folge eines Herzschlages plötzlich verstorbenen Oberleutnants Max von A. bel vom Rgl. Bager. Inf.-Regt. Nr. 33 in Saargemünd (der Regimentsstab liegt in Landau in der Pfalz) wurde Sonntag vormittag in das Mainzer Krematorium zur Verbrennung überführt. Von sämtlichen dortigen Truppenteilen waren Offiziers-Deputationen sowie auch die Generalität bei der Verbrennung vorangehenden Trauerfeier anwesend. Die Zeichenparade hatte die erste Kompanie vom 1. Rgl. Inf.-Regt. Nr. 87 in der Stärke von 60 Mann gestellt. Dazu waren noch die Regimentsmusik und die Spielleute des 1. Bataillons befohlen. Die Zeichenparade, die von Leutnant Hildebrand befehligt wurde, gab nach beendeter Feier und während der Sarg in den Ofenraum versenkt wurde, drei Salven ab.

*** Auszeichnung.** Bei der stattgehabten Abgangsprüfung im Technikum zu Bingen hat Herr Rudolf Bingen von hier dieselbe in allen Fächern mit „Recht gut“ und Auszeichnung bestanden.

*** Massenangelegenheiten der technischen Privatangestellten** ganz Deutschlands sollen nach einem Beschluß in Berlin und allen größeren Städten nach der Zusammenkunft des Reichstages veranlaßt werden, um so den Forderungen auf Verbesserung der rechtlichen Stellung dieser Privatbeamten mehr Nachdruck zu geben. Der soziale Ausschuss von Vereinen technischer Privatangestellten, in dem die Organisation der Beamten, Techniker, technisch-industriellen Beamten, Faktoren, Brenneisen, Landwirtschaftsbeamten, Seemannsbeamten, Zeichner, Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine und andere — zusammen über 70000 Privatangestellte — vertreten sind, nahm am letzten Sonntag zu dieser Frage Stellung. Es wurde beschlossen, dem Reichstag und dem Reichsamt des Innern folgende Resolution zu übermitteln: Der soziale Ausschuss von Vereinen technischer Privatangestellten hat mit großer Genugung von den Beratungen des Reichstages und seiner 14. Kommission über eine Verbesserung der rechtlichen Stellung der technischen Privatangestellten Kenntnis genommen. So freudig wir auch die in Aussicht stehende Verbesserung begrüßen, so bitten wir doch nicht verschweigen, daß die Beschlüsse der 14. Kommission, namentlich die in zweiter Lesung gefassten, bei weitem nicht den berechtigten Wünschen der technischen Privatangestellten entsprechen. Der soziale Ausschuss bitte daher den hohen Reichstag, über diese Beschlüsse, besonders hinsichtlich der Konkurrenzklause, hinauszugehen und zum mindesten die vorbeschriebene Verbesserung der technischen mit den faulmännlichen Angestellten zu beschließen. Nach einem weiteren Beschluß des Ausschusses sollen seitens der örtlichen Ausschüsse angeführten Vereinigungen in den nächsten Wochen in allen größeren Städten Deutschlands gemeinsame Massenversammlungen veranstaltet werden, in denen eine gleiche Resolution beschlossen werden soll.

Hb. Großfeuer in Mainz. In der Montagsnacht brach in dem Hause Wilhelmstraße 5 in Mainz Großfeuer aus, dem in kurzer Zeit die beiden oberen Stockwerke zum Opfer fielen. Nur mit großer Mühe gelang es, eine alte Frau vom Feuererode zu retten. Der ziemlich bedeutende Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Hb. In der Angelegenheit der Mainzer Fischvergiftung ist zu berichten, daß alle Erkrankten sich auf dem Wege der Besserung befinden. Die Polizei gibt außerdem bekannt, daß es sich überhaupt nicht um eine Vergiftung durch verdorbenen Fisch handelt, sondern daß es natürliche Krankheits-Erscheinungen seien. Von dem gestern vormittag im Spital verstorbenen Mädchen nahm man auch an, daß es ein Opfer der Vergiftung sei. Es hat sich aber herausgestellt, daß das Mädchen schon vor einigen Tagen krank von Mannheim nach Mainz kam.

*** Wohlhabende arme Frau.** Vor einigen Tagen erkrankte in Mainz eine alleinstehende Frau, die vielfach Unterstüßungen erhielt und auch von den Hausgenossen, die selbst wenig hatten, unterstützt wurde. Die kranke Frau kam ins Hospital, wo sie alsbald einem Schlaganfall erlag. Als die Wohnung der Frau durch die Erdpolizei geöffnet wurde, fand man unter Lumpen ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von 7000 Mark, die nun lahmenden Erben zufallen, für welche die Frau also gebarbt hat.

*** Eine englische Militärfestung in Frankfurt.** Die Zeitschrift „Frankfurter Leben“ weiß zu melden, daß Unterhandlungen im Gange sind, die zum Ende eine Tournee der bedeutendsten englischen Militärfestung durch Deutschland haben. Privaten Informationen zufolge soll diese musikalische Tournee in engem Zusammenhang mit einem Besuche englischer Regimentsmitglieder beim Kaiser in Berlin gebracht werden. Der kaiserliche Hof hat bereits in dieser Hinsicht eine wenigstens nicht abschlägliche Antwort nach England gelangen lassen. Von Frankfurt a. M. soll die englische Militärfestung den Ausgangspunkt ihrer Tournee nehmen. Was das Programm der englischen Regimentsmitglieder beim Deutschen Kaiser anbelangt, so soll bereits ein bestimmter Plan vorgelegen sein. Die Feste nehmen mit einem Galatage beim Kaiser ihren Anfang. Es folgt ein Gartenfest bei der Fürstin Pleh. Als Abschluß ist eine Automobiltour durch den Rhein entlang geplant.

Hb. Für Krieger-Vereine. Dem Vorstand des Dortmunder Landwehrvereins, des größten militärischen Vereins von ganz Preußen, ist vom Vorstande des preussischen Landes-Kriegerverbandes die amtliche Meldung zugegangen, daß der Verein aus dem preussischen Landes-Krieger-Verbande ausgeschlossen worden sei. Der Dortmunder Landwehrverein hat dadurch aufgehört, von den Staats- und Militärbehörden Preußens als militärischer Verein anerkannt zu werden. Die Ausschließung erfolgt wegen Nichtannahme der viel erörterten Arier Beschlüsse. Es verlautet, daß auch die übrigen militärischen Vereine Preußens, die sich gegen die Arier Beschlüsse gewandt haben, aus den Listen des preussischen Landes-Krieger-Verbandes gestrichen werden sollen.

*** Jahresbericht der Paulinenstiftung.** Das Diakonissenmutterhaus Paulinenstift hat jetzt den elften Jahresbericht veröffentlicht, dem wir folgendes entnehmen: Die Schwesterchaft hat wieder ein erfreuliches Wachstum erfahren. Es sind 11 Probefröhen eingetreten. Ein öffentliches Jahresfest und damit verbunden Schwesterneinsehung konnten wir infolge der ersten und langwierigen Erkrankung unserer Frau Oberin diesmal nicht feiern. Wir freuen uns, in diesen Tagen acht Schwestern zum Diakonissenamt einsegnen zu dürfen. Die letzten gleich eingerechnet, zählt unsere Schwesterchaft zurzeit 30 Diakonissen, 36 Probefröhen und 12 Probefröhen, insgesamt also 78 Schwestern (9 mehr als im Vorjahr). Im Mutterhaus machten die bei der wachsenden Schwesterzahl völlig unzureichend gewordenen Raumbhältnisse die Verlegung des Schlafes der Schwestern in den seitherigen Kinderpflehsaal notwendig. In unserem Krankenhaus wurden 840 Kranke verpflegt, wiederum 55 mehr als im Vorjahr, und zwar in 18707 Verpflegungstagen, darunter 291 Männer, 373 Frauen und 176 Kinder. In der Säuglingsabteilung (Krippe) wurden 37 Kinder an 4195 Tagen versorgt. Auf Freistelle wurden 23 Personen verpflegt und behandelt. Auch in unserem Erziehungsheim, das nun heinahe 50 Jahre, jahraus, jahrein in aller Stille seinen treuen Dienst an Hunderten und Tausenden von armen, verlassen und erziehungsbedürftigen Kindern tut, ist auch diesmal wieder nur Gutes zu berichten. Unsere Arbeit auf den Außenstationen erfuhr im vergangenen Jahre mancherlei Veränderung und gottlob auch wieder Erweiterung. Eine ganz neue und eigenartige Arbeit durften wir noch am 11. Juli l. J. mit der Eröffnung der vom Vaterländischen Frauenverein unter regier Förderung seitens der Frau Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe und des Herrn Oberbürgermeisters Peterlen ins Leben gerufene und nach Fertigstellung dem Vorstand der Wiesbadener vereinigten Krankenkassen übergebenen Walderholungsstätte, nahe dem Chauffeehaus, für rekonvaleszente Männer der arbeitenden Klassen antreten. Wie aus dem Jahresbericht zu ersehen ist, haben wir am 1. April leider in Einnahme mit nur 113 480.56 M., in Ausgabe dagegen mit 118 233.56 M., also mit dem bedeutenden Fehlbetrag von 4752.90 M. abgeschlossen müssen. Als mildernd kommt in Betracht, daß das Defizit sich aus zwei Rechnungsjahren zusammensetzt, und aus der diesjährigen Rechnung noch 1025 M. ausstehen, die voraussichtlich demnächst eingehen werden. Als Grund für den trotz alledem hohen Fehlbetrag ist wohl in erster Linie die allgemeine Verteuerung nicht nur der Lebensmittelpreise, sondern der gesamten Lebenshaltung namhaft zu machen. Der Vorstand hat sich deshalb auch veranlaßt gesehen, eine Erhöhung der Pflagesätze für das Erziehungsheim und auch der Vergütung für ausgefahrene Schwestern eintreten zu lassen und darf nach den angestellten Berechnungen auf einen Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahre 1906-07 zählen. Bei dieser Gelegenheit soll mit Dank konstatiert werden, daß alle in betracht kommenden Behörden und Vorstände, namentlich auch der verehrliche Magistrat unserer Vaterstadt, ohne Schwierigkeit, ja teilweise unter überaus freundlicher Anerkennung der Arbeit des Hauses, sich mit der notwendig gewordenen Erhöhung einverstanden erklärt haben. Immerhin bleibt der bedeutsame Fehlbetrag von ca. 4000 M. zu decken. Für das zu erbauende neue Kinderheim haben die Geschenke für besondere Zwecke, die noch niemals verzeichnete stattliche Höhe von 36 317.07 M. erreicht. Und nun hat uns in diesen Tagen vor Abschluß des Berichtes der Kaiser zu dem Ankauf des Domänenackers nicht nur die Genehmigung erteilt, sondern seinem Dispositionsfonds noch 30 000 M. hinzugeschenkt.

*** Französisches Gastspiel.** Ein höchst interessantes Gastspiel hervorragender französischer Künstler wird am 17. Oktober im Rgl. Theater stattfinden. Herr Le Barq, der gefeierte erste Liebhaber der Comedie francaise in Paris, unternimmt mit einer erlesenen Truppe eine Gastspielreise durch Deutschland und wird zunächst in Wiesbaden an dem vorbestimmten Tage das erfolgreichste Stück der vorjährigen Pariser Saison, nämlich das Schauspiel „Le Duel“ von Henri Labedan zur Darstellung bringen. Eingehende Notizen folgen durch die öffentlichen Blätter.

Hb. 50 Jahre im Justizdienst. Zu dem gestern kurz gemeldeten 50jährigen Jubiläum des Frankfurter Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Sagens ist weiter zu berichten: Um 10¼ Uhr vormittags versammelte sich der Festausschuss, die Mitglieder des Oberlandesgerichts, die Abordnungen der Land- und Amtsgerichte, der Staatsanwaltschaft und Rechtsanwaltschaft, die Vertreter der juristischen Gesellschaft und der mittleren Justizbeamten des Oberlandesgerichts. Als Vertreter des Justizministers war Unterstaatssekretär Rünzel erschienen, der außer den Glückwünschen des Justizministers die Ernennung des Dr. Sagens zur Erzellenz und zum Wirklichen Geheimen Rat überbrachte. Senatspräsident Löffel übergab im Namen des Festausschusses einen prachtvollen silbernen Kaffee als Ehrengabe und gleichzeitig eine Geldstiftung der Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Justizbeamten des Oberlandesgerichtsbezirkes Frankfurt a. M. Die Geldstiftung soll die Grundlage bilden zu einem Kapital, aus dessen Zinsen mittleren und unteren Beamten der Justiz, den Gehilfen der Rechtsanwaltschaft sowie den Witwen und Waisen Unterstüßungen zuteil werden sollen. Namens der Staatsanwaltschaft sprach Oberstaatsanwalt Dr. Quappert, als ältester Landgerichts-Präsident, Landgerichtspräsident Dehnhardt, für die Handelsrichter Handelsrichter Julius Hofmann, für die Amtsrichter Geheimrat Justizrat Dr. Giar, für die Rechtsanwältin Geheimrat Dr. Sumner, für die Frankfurter juristische Gesellschaft Justizrat Dr. Jester, der eine wertvolle Festschrift überbrachte, für die juristische Fakultät in Heidelberg der Dekan Geheimrat Rat Richard Schröder, für die Handels-Akademie Professor Burckard und für die mittleren Justizbeamten Kanzleirat Bähler. — Um 12 Uhr traf Erzellenz von Eichhorn mit seinem Stabe und sämtlichen hiesigen Generalen, ferner Erzellenz von Stalpnagel ein. Als Vertreter der Stadt war anwesend Bürgermeister Grimm, für die Eisenbahn-Behörde Eisenbahn-Präsident Thomé, ferner Post-Direktor Meyer, Polizeipräsident Scherzberg, Erzellenz Schmitt-Mehler, Erzellenz von Chappuis, Eduard von Grunelius. Das offizielle Bankett ist wegen der Erkrankung einer Schwester des Jubilars von ihm abgelehnt worden.

*** Die erste Waldschule.** In Mainz soll in nächster Zeit die erste Waldschule errichtet werden.

In der „Walhalla“ sperrten die Besucher gestern Abend ihre Augen wieder gehörig auf. Dazu aber auch den Mund. Denn das war eine Lächerlei und ein Beifallgeklatsche, wie es selbst vorher nicht so schlimm bezeichnet werden konnte. Nicht unverständlich! Es treten wieder Künstler, wirkliche Künstler auf, die auf's Neue beweisen, daß die „Walhalla“ und ihre Leitung nicht allein dem Namen nach, sondern auch hinsichtlich des Gebotenen den Welt Ruf verdient. Ausführliche Besprechung folgt morgen.

Todesfälle. Der 40jährige Gymnasiallehrer Bernhard Becker aus Berlin, welcher sich hier einige Tage zur Erholung aufhielt, ist heute früh plötzlich gestorben. Der Verstorbene war der Sohn eines Berliner Magistratsbeamten. Die Beiche kommt nach Berlin. — Weiter starb der hier ansässige Kaufmann Drakenfeld, Alexandrinerstraße 6 wohnhaft, im Alter von 68 Jahren.

Der Barbier und die freitenden Anaben. Schulpflichtige Jungen vermögen sich gerne ein bißchen, schon deshalb, um den zukünftigen jungen Mann hervorzuheben zu lassen. In der unteren Dohheimerstraße markierten heute vormittag auch zwei Anaben im Alter von 10—12 Jahren zwei feindliche Mächte. Ein Barbier fühlte sich zum Friedensstifter berufen. Er holte sich den scheinbaren Feind heran und schlug ihn gehörig um die Ohren. Unparteiischen kam das etwas spanisch vor. Städtische Arbeiter, die dort zufällig beschäftigt waren, nahmen zum Glück für den geschlagenen Feind Partei. Sie begaben sich zu dem wackeren Barbier in seinen Salon und regelten nun Gleiches mit Gleichem. Der machte zwar ein dummes Gesicht — aber dabei mußte es auch bleiben. Was Du nicht willst, was ich Dir tu, das tust auch keinem andern zu.

Verhafteter Fahrradmarder. Verhaftet wurde heute vormittag der Mechaniker Max Reinhold von hier, der in der letzten Zeit regelmäßig nach Frankfurt fuhr und dort Fahrräder gestohlen hat. Es konnten ihm bis jetzt vier solcher Diebstähle nachgewiesen werden. Die Räder verkaufte Reinhold in Wiesbaden.

Nadeldiebstahl. Gestohlen wurde am 29. Sept. in der Mittagsstunde am Bahnhof-Neubaugebäude außer anderem Kupfer ein großes Nadelstentisch, gezeichnet Nr. 73. Es hatte einen Durchmesser von 1 Meter und war ungefähr 180 A wert.

Wegunfertig. Die Sanitätskasse mußte gestern und heute zwei Leute, die nicht mehr von der Stelle konnten, ins Krankenhaus befördern. Es handelte sich um einen 43jährigen Tagelöhner, aus Dohheim und einen armen, auf der Durchreise sich befindlichen Handwerksburschen.

m. Stadtausschuß. Der Privatier L. Heiser will im Hause Große Burgstraße 10 eine Schankwirtschaft errichten. Der Stadtausschuß, unter dem Vorsitz des Beigeordneten Th. Körner, erteilte hierzu in seiner heutigen Sitzung die beschlossene Erlaubnis. Er kann dort Kaffee und Wein, darf aber kein Bier ausgeben. — O. Böhlmann er sucht um Genehmigung einer Konzession zum Betriebe einer Gastwirtschaft in der Goldgasse 3. Wird abgelehnt. — W. Wagner hat schon wiederholt um eine Gastwirtschaftskonzession für das Haus Moritzstraße 72 angefragt und dies mit der baldigen Fertigstellung des neuen Landeshauses begründet. Der Stadtausschuß lehnt die Gewährung der angeforderten Gastwirtschaftskonzession ab, erteilt aber die Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft. — Auch M. Gebel, der in der Moritzstraße 49 eine Gastwirtschaft errichten will, hat schon wiederholt Stadt- und Bezirksausschuß befragt. Das Gesuch wurde abgewiesen. — W. Böhl wünscht in der Herrenmühlengasse 9 eine Gastwirtschaft zu errichten. Wird abgelehnt. — Josef Weiß möchte in der Kerostraße 2 ein Hotel mittleren Ranges errichten. Wird ebenfalls abgelehnt, weil kein Bedürfnis vorhanden ist. — Das Gewerkschaftsrestaurant in Wiesbaden beschäftigt, das jetzige Heim der Turngesellschaft in der Wellstrasse 41 zu übernehmen und ersucht deshalb um die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer Gastwirtschaft. Es soll den Durchreisenden, die dem Kartell angehören, billiges, reines Logis geboten werden. Ein materieller Gewinn wird seitens des Kartells nicht beabsichtigt, ebenso wenig wie dies bei ähnlichen katholischen Unternehmungen und bei den evangelischen Gutsbergern zur Heimat der Fall sein soll. Die Polizei sprach sich gegen die Konzession aus, während der Stadtausschuß sie nun genehmigte. Die Wirtschaft soll Herr Schmidt von hier führen. — Der Koch N. Neugebauer will in der Schwalbenerstraße einen Weinlokal eröffnen und damit eine sogenannte Frühstücksstube verbinden. Der Stadtausschuß lehnt die Gewährung der Konzession ab, da es in der Gegend bereits von Wirtschaften wimmelt.

Wissenschaftlicher influx des Volkshochschulvertrags. Wir machen nochmals auf den Mittwoch, den 3. Okt., abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Zivilkassens stattfindenden Vortrag des Prof. Dr. von Oettingen über die „Sixtinische Madonna“ aufmerksam. Eintrittskarten à 1 A bzw. 3 A für reservierten Platz sind an der Abendkasse zu haben.

Aurhaus. Morgen findet Operetten- und Bolzer-Abend des Aurorchesters im Aurahaus statt.

Schiffsunfall auf dem Rhein. Aus Remagen, 2. Oktober, wird uns telegraphiert: Hier fuhr ein englisches Schiff, dessen Ladung aus Mineralwasser bestand, auf und sank sofort.

Silberhochzeit. Sonntag, 7. Oktober, begehen die Eheleute Fuhrunternehmer Karl Weber das Fest der silbernen Hochzeit.

Im „Weißen Röhl“ wurden am Sonntag zum zweitenmale Frühstücken- und Abendkonzerte von dem Quartett der Achtziger veranstaltet. Der enorme Besuch zeigt, daß der rührige Wirt Herr Bühl mit dieser Veranstaltung recht gehandelt hat. Das Weiße Röhl gewinnt überhaupt immer mehr an Popularität.

g. Weisenheim, 1. Oktober. In der Nacht von Sonntag auf Montag fuhr ein hiesiger Fuhrunternehmer mit 2 jungen Waisen von der Stephanshäuser Kirchweih nach Hause. Als sie auf dem Heimwege über einen quer über die Chaussee liegenden Telegraphenstamm kamen, riß das Hinterteil des Wagens ab und die jungen Leute wurden in weitem Bogen herausgeschleudert, ohne sich jedoch erheblich zu verletzen. Auch der Fuhrmann kam mit leichten Verletzungen davon. Da das Great überdies noch geliehen war, so dürfte die Fahrt wohl etwas teuer zu stehen kommen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Soeben erschienen: Richter von der Rother Leffing, Vom Laokoon zum Nathan. Preis 2 A, Verlag von B. Elischer Nachf. in Leipzig. Der Verfasser ist bereits durch seine in den meisten größeren Städten Deutschlands gehaltenen Vorträge bekannt. Auf vielfach geäußerten Wunsch hat er sich jetzt entschlossen, dieselben erweitert in Buchform erscheinen zu lassen. Interessenten des Buches sind alle Gebildeten, namentlich auch die höheren Schulen.



GERICHTSSAAL

Schwurgerichtssitzung vom 2. Oktober.

Konkursverbrechen.

Der Kaufmann August Wagner von hier wurde beschuldigt, als Schuldner, über dessen Vermögen der Konkurs verhängt wurde, Gelder zum Nachteil seiner Gläubiger beiseite geschafft zu haben. Der Fall gelangte schon Ende Juni vor das Schwurgericht, mußte aber damals vertagt werden. In der heutigen Verhandlung waltete als Vorsitzender Landgerichtsdirektor Travers, als Beisitzer fungierende Landgerichtsräte Roth und Gerichtsassessor Dr. Brück. Die Anklage wird durch Staatsanwalt Dr. Müller vertreten, während der Angeklagte durch Rechtsanwalt Dr. Weiß verteidigt wird.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu einem Jahre und drei Monaten Gefängnis verurteilte. Von der erlittenen Untersuchungshaft wurden drei Monate in die Haft eingerechnet.

Ausführlicher Bericht folgt morgen.

Morgen, Mittwoch, den 3. d. M., gelangt der Fall Laubach von hier wegen Konkursverbrechens zur Verhandlung.

Strafkammer-Sitzung vom 1. Oktober 1906.

Wechsel Fälshung.

Der ca. 40jährige Steinbruder M. Wiemann war angeklagt, einen Wechsel gefälscht zu haben. Es war ihm im Vorjahre einige Zeit recht schlecht gegangen. Alle Schritte, von Bekannten Geld zu erhalten, blieben erfolglos und in der Not griff er zur Wechselfälshung. Er stellte einen Wechsel auf 125 A aus, auf dem er den Namen des Akzeptanten fälschte. Er überreichte die Urkunde persönlich bei einer Vorstufklasse, die die Fälshung sofort bemerkte und die Anzeige erstattete. Geld hatte Wiemann nicht erhalten, sodaß niemand Schaden erlitt. In der heutigen Verhandlung leugnete der Angeklagte. Zwei Schreibschaffverständige, der hiesige Gerichtsschreiber Busch und der Chemiker Dr. Ropp von Frankfurt kommen zum Ergebnis, daß Wiemann selbst die Fälshung vorgenommen habe. Sie folgern dies aus der Federhaltung, der optischen Untersuchung der Schrift, der chemischen Prüfung der Tinte usw. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten, der bisher bestraft ist, zu drei Monaten Gefängnis.



Letzte Telegramme

Großfeuer.

Köln, 2. Oktober. (Privattelegraph des B. G. A.) Heute morgen nach 6 Uhr brach in der chemischen Dampfsiederei von Belten & Gouillonne Großfeuer aus. Das oberste Stockwerk wurde erfasst und völlig in Trümmer gelegt. Es sprang das Feuer dann auf die einen riesigen Komplex einnehmende Seilerei über und legte beide obersten Stockwerke in Schutt. Der Schaden ist beträchtlich. Die Fabrik beschäftigt 2000 Arbeiter und stellte vorläufig den Betrieb ein.

Wertvolle Briefstache.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Dem Bankboten einer hiesigen Bank wurde gestern nachmittag im Reichsbankgebäude, als er an der Girokasse beschäftigt war, eine Briefstache gestohlen, die folgende Werte enthielt: Einen Chek über 5000 A auf die Reichsbank, einen über 7000 A auf die Frankfurter Bank, drei Scheine à 1000 A und zwei Scheine à 100 A. Von dem Dieb fehlt bis jetzt jede Spur.

Luftmord.

Singlingen bei Laß, 2. Oktober. (Privat-Telegraph.) An dem siebenjährigen Lächterchen des Schornsteinmüllers Schwarz wurde in dem Rebgeleinde ein Luftmord verübt. Das Kind wurde mit aufgeschlitztem Leib aufgefunden. In Verdacht, die Tat begangen zu haben, steht ein wegen Sittlichkeitsvergehens vorbestraftes Individuum namens Gleichert.

Mehr Schiffe!

London, 2. Oktober. Kriegsminister Galdane erklärte gelegentlich der Verteilung der Schießeisen an die Freiwilligen im Eastington und Haddingtonshire, die Marine genüge nicht für die Verteidigung Großbritanniens, da sie einen Schlag nicht zurückzugeben vermöge. Die nötige Ausdehnungskraft für die Armee könne auf Grundlage des bezahlten Dienstes nicht gewonnen werden, ohne das Volk zu Grunde zu richten; deswegen lenke die Regierung ihre Blicke auf die Freiwilligen. Er empfehle das Studium des amerikanischen Bürgerkrieges denjenigen, welche an dem Wert der Freiwilligen zur Unterstützung und Erweiterung der Armee zweifelten.

Papst und deutscher Kaiser.

London, 2. Oktober. „Daily Telegraph“ veröffentlicht im Hinblick auf die Gerüchte, daß gelegentlich der Wahl des Jesuitengenerals ein geheimes Abkommen zwischen dem Papst und dem deutschen Kaiser getroffen worden sei und daß dieses Gerücht in der Presse verschiedener Länder tatsächlich geglaubt wurde, eine energische Erklärung des Papstes, worin die Befürchtung als unbegründet bezeichnet wird. Die Rede Clementines habe die Notwendigkeit einer solchen Erklärung in erhöhtem Maße gezeigt.

Vom Tausch in Bäterchens Reich.

Petersburg, 2. Oktober. Heute trifft Wille in Russland ein. Alle Bahnverwaltungen erhielten Befehl, die weitgehendsten Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Wille begibt sich nach kurzem Aufenthalt in Petersburg nach dem kaiserlichen Stützort Vorshom.

Russisch.

Petersburg, 2. Oktober. Infolge eines Berichtes des Palastkommandanten Desjulin, in welchem alle Hofbeamten als unzuverlässig bezeichnet werden, ordnete der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch an, daß sämtliche Hofbediensteten zu entlassen und die Leibgarde zu kassieren sei.

Petersburg, 2. Oktober. Die den Kadettenkongress überwachenden Polizisten haben den strikten Befehl, die Versammlung sofort aufzulösen und die Teilnehmer zu verhaften, falls revolutionäre Beschlüsse gefaßt werden sollten.

Petersburg, 2. Oktober. Der Stadthauptmann forderte das Stadamt auf, dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeitslosen, sowie die von der Stadt beschäftigten Arbeiter keine Versammlungen abhalten. Das Stadamt erklärte jedoch, hierzu nicht verpflichtet zu sein.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klöbing; für Inserate und Geschäftliches Carl Bösel, beide in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Hochschulen für Tanz und Tanzlehrer.

Eine staatliche Akademie für Tanzlehrer besteht zum großen Leidwesen der deutschen Tanzlehrerwelt nicht und so hat der Wunsch nach einheitlichen Unterrichtsmethoden, nach Auswahl der für die Ausbildung der Tanzschüler bestgeeigneten Tänze und nach Hebung der gesellschaftlichen Tanskunst im allgemeinen vor nunmehr 9 Jahren zur Gründung des Bundes deutscher Tanzlehrer und der Allgemeinen deutschen Tanzlehrervereinigung geführt. Der Bund deutscher Tanzlehrer veranstaltet alljährlich eine Wanderversammlung, bisher in Berlin, Hannover, Frankfurt a. M., Hamburg, Dresden, Karlsruhe, Berlin und in diesem Jahre in München, welcher sich jedesmal eine Hochschule für Tanz angeschlossen. Auf der diesjährigen Hochschule in München war auch ein hiesiges Tanzinstitut, Herr Julius Hier und Frau vertreten, welche ihre diesjährigen Schüler in den dortselbst einstudierten neuesten Tänzen unterrichten können. Da zu dieser, um dem hereinbrängen unbefähigter Leute zum Tanzunterricht entgegenzutreten, nur Mitglieder der Fachvereinigungen zugelassen werden, so liegt es im Interesse des großen Publikums, nur Tanzunterricht bei den Mitgliedern der anerkannten Berufsverbände zu nehmen. Staatliche Konzession zur Erteilung von Tanzunterricht gibt es in Deutschland nicht, ebenso wenig staatliche Prüfungen und der Unterrichtsfach ist, will er sich nicht durch die leider oft prahlerischen Inserate unfähiger Leute täuschen lassen, am besten gegen Nachweise geschützt, wenn er sich an Mitglieder der Fachvereinigungen wendet und bei diesen Tanzunterricht nimmt.

Nachzug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 1. Oktober 1906.

Geboren: Am 28. Sept. dem Gefangenenaufseher Nikolaus Fischer e. L., Elisabeth Anna. — Am 26. September dem Schutzmann Julius Staub e. L., Dorothea Luise Elsa. — Am 28. September dem Lehrer Wilhelm Müller e. L. — Am 26. September dem Tagelöhner Karl Schneider e. L., Julius Karl.

Aufgebote: Kellner Jakob Alkan hier mit Berta Becker hier. — Kellner Wilhelm Heiser hier mit Caroline Eifert hier. — Geschäftsführender Valentin Müller hier mit der Witwe Marie Ost geb. Schneider hier. — Oberkellner Ferdinand Traupel hier mit Bina Ely hier. — Architekt Adam Friedrich Wilhelm Herber hier mit Wilhelmine Katharine Selena Jung in Offenbach. — Schreinergehilfe Hermann Bauer hier mit Maria Rink hier.

Verheiratet: Leutnant und Adjutant Georg Heising in Metz mit Clara Hartmann hier. — Feldwebel Karl Wilhelm Paul Geiß in Worms mit Emma Elisabeth Krause hier.

Gestorben: 30. September Privatier Clara Sperling, 75 J. — 1. Oktober Theodor Faust, ohne Beruf, 15 J. — 1. Oktober Frieda, 2. des Tagelöhners Heinrich Kaiser, 4 M. — 2. Oktober Gymnasialoberlehrer Bernhard Bed aus Berlin, 40 J. — 1. Oktober Maurergehilfe Heinrich Gruber, 64 J. — 2. Oktober Tagelöhner Heinrich Wäcker, 55 J. — 2. Oktober Elsa, 2. des Installateurgehilfen Leonhard Straub, 7 M.

Königliches Standesamt.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Verneinung der Entwicklung, Kinder, sowie Blutmangel, als mangelnde und nervöse überarbeitet, leicht erregbare, frühzeitig erkrankte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel wie größtem Erfolg Dr. Fommet's Osmatogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Verhalten verbessert.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Fommet's“ Osmatogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.
38 Rheinstraße 38.
Unterrichts-Institut für Damen und Herren.

Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinen- und Schreinschreiben.
Tag- und Abendkurse. 1460

Prospekte kostenfrei.

Aerztliche Anzeige.

Nach 7jähriger Tätigkeit auf dem Gebiete der **physikalisch-diätetischen Heilmethoden** (Wasserheilkunde, Elektrotherapie, Massage und diätetische Behandlung) habe ich mich hier niedergelassen als

Arzt für Diätikuren

spec. bei Magen- u. Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Fettsucht etc. 9600

Dr. med. Georg Hünerrauth,
Kirchgasse 53, Ecke Marktstr.

Sprechstunden: 9-11 u. 2-4 Uhr; Sonntags 9-11.

Herren-Garderoben.

Neu eröffnet!

Bitte um geß.
Besichtigung
meiner Schaufenster

Ich empfehle zu billigsten Preisen **bestverarbeitete**

Herren-Paletots, Winter	von M. 9.-	an bis 50.-
" Anzüge	von M. 8.-	an bis 45.-
" Pelertinen	von M. 5.-	an bis 25.-
" Havelocks	von M. 9.-	an bis 35.-
" Hosen	von M. 1.50	an bis 15.-
" Phantasie-Westen	von M. 2.-	an bis 12.-
" Schlafrocke	von M. 8.-	an bis 35.-

Herren-Garderobe nach Mass

unter Garantie sehr guten Sitzes.

Grosses Stofflager deutscher und englischer Neuheiten.

Knaben-Paletots, Knaben-Djacks

" Anzüge " Kapes

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Louis Sichel,

Neubau

Michelsberg 16,

Ecke Hochstätte. 9686

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. Oktober 1906, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 hier:

1 Landauerwagen;

hieran anschließend im Versteigerungslokal Bleichstr. 5 hier: 1 Flügel, 1 Klavier, 2 komplette Betten, 4 Sofas u. 8 Sessel, 2 Salonchränke, Waschkommode, 1 Spiegelschrank, 2 Nachtkonsolen, 1 Schreibtisch, 5 Tische u. 14 Stühle, 2 Verteppepiche

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung

Der Landauerwagen wird bestimmt versteigert.

Meyer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 hier: öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung

1 Nähmaschine, 1 Nähstisch, 2 vierstübl. Kommoden, 1 Wanduhr, 1 Vektorwagen, Halbverdeck, 2 Pferde, 3 Sofas, 2 Vertikons, 1 runder Tisch, 4 Bilder, 1 Spiegel, 1 Damenschreibtisch u. dergl. mehr. 9700

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Oktober 1906, nachmittags 4 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23 dahier:

1 Sekretär, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Kommode und 1 vollst. Bett gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 2. Oktober 1906. 9714

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Gesucht Villa,

5-6 große helle Zimmer, Bade-
kammer und Garten.
Off. unter G 100 an die Exp.
d. Bl. 9721

Frau Harz, Kartenlegerin,
Schachtstr. 24, 3. St.
Sprechst. 10-11 u. 5-10 Uhr. 9577

120-150000 Mk.

Verkauf. Sofort auf 1. prima
Hypothek a. get. u. in d. Nähe
Wiesbadens auszuliefern. 9584
Eise Henninger, Kirchstr. 51.
Telephon 1953.

Glaskaffen

sehr billig zu verkaufen. 9717
Marktstr. 26, Sch. 1. v.

Burche, 14-15 Jahren, für
Ausgänge gel. 9701
Hl. Burgstr. 1, Porzellanladen.

B. Junge, 12-13 J., gesucht
Gr. Burgstr. 17. 9702

Submissionsfrage 4. 1. St., Zimmer
u. Küche auf 1. Nov. zu verm.
9703

Schon mehr. Frontispizzen zu
verm. für 14 M. u. Kaffee
9706 Wilmarsring 37, 3. L.

W. 3 m. zu verm. für
19 M. mit Kaffee 9706
Wilmarsring 37, 3. L.

2-Zimmer-Wohnung auf sofort
zu vermieten.
Wiesbadener Thonfabrik,
9716 Döhlemarkt 123.

Schöner Laden,

geräumig mit 3 Schaufenstern,
Edle Holz- und Holzmöbeln.
belegen, auf sofort zu verm. Näh.
daneben im Laden. 9718

Berlitz**School**

Sprachlehrin.
für Erwachsene

Luisenstr. 7. 9604

100 Mark

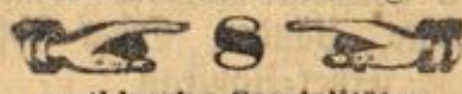
wöchentlich und mehr können
Mische, auch Tamen verdienen.
Proteste gratis. Friedrich Radd,
Chemische Fabrik, Bremen 193.

Für Schuhmacher!

Schäfte aller Art, in feinsten
Ausführung, liefert u. Maß 7016
Job. Plomer, Schwalbacher Str. 11.

Reichshallen.

Das sensationelle Oktober-Programm



erstklassige Spezialitäten.

Hierzu

Troppauer-Ensemble

mit

vollständig neuem Programm. 9699

Ausschreiben.

Bei der unterzeichneten Küchenverwaltung ist
auf die Dauer eines Jahres und zwar vom
1. November 1906 bis 30. Oktober 1907 Spü-
licht zu vergeben.

Offerten mit entsprechender Aufschrift sind
bis zum 10. Oktober einzureichen.

Die Küchenverwaltung des II. Bataillons
Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kirchstr.)

Nr. 80. 9704

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu realen Preisen.

Nicht zu verwechseln mit dem bekannten Sarg-
Lager in der Hainstraße.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter
braver Sohn und Bruder,

Adolf Bach,

nach langem schwerem mit großer Geduld er-
tragenem Leiden im 15. Lebensjahre gestern vor-
mittag 11 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister:

Christian Bach und Frau,
geb. Will.

Sonnenberg, den 2. Oktober 1906.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den
3. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Trauer-
hause, Rombacherstraße 42, aus statt. 9697

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller.

Schulgasse 7. 2652

Telephon 2675. Telephon 2675.
Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-
särge aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.
Lieferanten des Beamtens-Verein

Telefon 3095.

Begr. Sarg-Magazin 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge
Lieferung v. Leichendeckungen u. Transporte,
auch für Feuerbestattung zu realen Preisen. 4259

Beerdigungs-Institut

von
Heinrich Becker.

Saalgasse 24, 26. Telephon 2861.
Gegründet 1883. 2585

Zigarren-Partie.

Borkenländer, 7 Stück 50 Pfg., sowie Stücken à 100 Stk. von Mk.
2.50, 2.80, 3.20, 3.50, 3.80 bis Mk. 15.00 Mk., in nur prima Ware
empfiehlt **J. Losen,** Tabak-, Zigarren- und Zigarettenhandlung,
Wannergasse 7. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 9566

Königliche Schauspiele

215. Vorstellung.

Mittwoch, den 3. Oktober 1906:

1. Vorstellung. Abonnement C.

La Traviata.

(Violetta.)

Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Piave.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Neubert.

Violetta Valery
Flora Perbois
Alfred Germon
Georg Germon. sein Vater
Gaston, Vicomte von Valerides
Baron Desphal
Marquis von Aubigny
Doktor Greval
Annie, Dienerin Violetta's
Joseph, Diener Violetta's
Ein Diener bei Flora
Ein Kommis-sionär

Hl. Hanger
Hl. Deslois
Hl. Hensel
Hl. Müller
Hl. Friedrich
Hl. Schmidt
Hl. Braun
Hl. Adam
Hl. Krämer
Hl. Spitz
Hl. Lehmann
Hl. Rothmann

Freunde von Violetta und Flora, Diener bei Violetta und Flora

Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Akt III: Fortkommende Tänze, arrangiert von Annette Balbo.

1. Entrée der Ziguonier, angeführt vom Ballett-Perfomale

2. Pas de deux: La Stella Confidente, angeführt von Hl. Peter

und Hl. Salzman.

3. Matadoron, angeführt vom Ballett-Perfomale.

Anfang 7 Uhr Gewöhnliche Preise. Ende gegen 10 Uhr

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer-
schaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht,
Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung
bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuaufnahmen von
Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für
das Jahr 1907, in dem Rathaus Zimmer No. 43 in den
Vormittags-Dienststunden bis zum 31. Oktober d. Js.
machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahme pp.,
die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit
Wirkung vom 1. Januar 1907 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 29. September 1906. 9508

Der Magistrat

Kreuzstern



MAGGI^s 10^{Pfg.} Fläschchen

bietet auch der bescheidensten Bärse Gelegenheit,
einen Versuch mit

MAGGI^s Würze
altbewährter Würze
zu machen. Man verlange ausdrücklich nur
MAGGI^s Würze.



Geschäfts-Verlegung.

Meine Drogerie befindet sich jetzt

Webergasse 39

neben der Eisenwarenhandlung des Herrn H. A. Weygandt.

Willy Graefe,
Webergasse 39.

Frau Krämer geb. Beilstein

Hebamme

wohnt Bleichstraße Nr. 13

Haltestelle der elektr. Bahn. 9646

Wer sich und die Seinen

vor Not und Entbehrung schützen will, versichere sich rechtzeitig bei einer guten Krankenversicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen von Krankheit und daraus entstehender Erwerbsunfähigkeit, denn nur durch die Krankenversicherung allein ist die Möglichkeit geboten.

schwere Sorgen, Not und Elend,

welche durch eine längere Erwerbsunfähigkeit hervorgerufen werden, fernzuhalten.

Im eigenen Interesse, veräume daher niemand, dem
Hessisch-Nassauischen Verein

für Unterstützung bei Tod und Krankheiten zu Cassel beizutreten.

Auskunft erteilt und nimmt Aufträge entgegen die Bezirks-Direktion **Josef Roos**, Wiesbaden, Balramstraße 33. Vertreter werden allerorts unter günstigen Bedingungen gesucht. 1/1

Möbiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 3. Oktober, nachm. 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Privatier Ernst Spohr wegen Umzug u. a. m. in meinem Versteigerungs-Saale

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte Möbiliar-Gegenstände:
mehrere vollständige Betten, Kleiderschränke, Kommoden, Nachtschische, runde, ovale und viereckige Tische, großer Pfeiler-Spiegel in Goldrahmen, Mahag. Pfeiler-Spiegel, mit Trumeaux, Kameltischen, Divan, eleg. Herren-Schreibtisch, Rohrstühle, Bücher-Schrank, eigener Kleiderschrank eingelegt aus dem 17. Jahrhundert, Ottomane, mit Decke, sehr eleg. Zimmer-Klosett, Nipp- u. Bauern-tische, rundes Tischchen mit Marmorplatte, einz. Sophas und Sessel, Del- und Stahlstichbilder, Hausapotheke, Kinderwiege, große Zimmerteppiche, Spiegel, fast neues Herren-Fahrrad, Regulator, 6-st. Gas-Lüster, Hänge- und Stehlampen, Deckbetten und Kissen, Zuber, sehr gut erhaltene Herren- und Damenkleider, silb. Zigarren-Etui, Taschen-Uhr mit Kette, Bettwäsche, Nippfachen, Küchenschrank, Glas, Porzellan, Petroleumherd und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig, meistbietend gegen Barzahlung. 9724

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator.

25 Schwalbacherstr. 25.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch den 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchstraße 23 dahier:
2 Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Bertilows, 1 Waschkommode, 1 Spiegelschrank, 1 Nachtschisch, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 Divan, 2 Sofas, 1 Symphonium, 1 Uhr, ca. 140 Ballen Herren-Kleiderstoffe, 1 Ladentheke, 2 Gasluster, 1 Partie Palmen, 20 künstl. Kränze, 2 Büsten, ca. 600 Fläschchen Wein u. s. w.
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 2. Oktober 1906.

Habermann

Gerichtsvollzieher.

9720

Wirtschafts-Inventar-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Oktober cr., vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Adolf Roth** wegen Aufgabe der Restauration folgendes noch vorhandene Wirtschafts-Inventar in dessen seitherigen Lokalräumen

14 Bleichstraße 14
dahier,

als: Saalstühle und Tische, Gartentische und Stühle, 4 große Spiegel, 2 Wanduhren, 2 Gläser-Schränke, 8 Regellagen, 1 Satz Preislegeln, 1 spanische Wand, 2 Schilde, 1 Stagere, 10 Gasglühlichtlampen, 1 Dorfelder Billard mit vollständigem Zubehör, 3 Eckretter, 1 Zigaretten-Schrank, Portieren, Löffel, Messer, Gabeln, 2 Halbfüllkasser, Büten, 2 Defen, Kleiderhaken und vieles mehr, 9652
öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Geschäftsfokal: Bleichstr. 2. Tel. 1847.

Versteigerung

von hochfeinen modernen
Damenhüten.

Donnerstag den 4. und Freitag den 5. Oktober, vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend versteigere ich im Auftrage der Frau Vernhardine Robbe wegen Aufgabe des Ladengeschäftes in meinem Versteigerungs-Saale

25 Schwalbacherstraße 25

ca. 250 hochfeine moderne Winterhüte
Trauerhüte, Bänder, Erker-Abschluss,
Erker-Rouleau

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger

Auktionator und Taxator.

9723

Geschäftsfokal: Schwalbacherstraße 25.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Oktober cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:
2 vollst. Betten, 1 Flügel, 1 Sekretär, 1 Chaiselongue mit 3 Sessel, 2 Divans, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 2 Schreibpulte, 1 Kommode, 2 Ladentheken, 10 Joh und 10 gr. Düten div. Farben, 1 Bücher-Schrank, 500 Abreibbürsten, 300 Schrapper, 250 Kofas-belen, 150 Haarbelen, 100 div. Schwämme, 100 Hand-belen, 200 div. Kämme, 6 Badtücher, 12 Küchenbleche, 10 große und 18 kl. Formen, 13 Ausstechformen u. a. m. 9725
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Vonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Hofstraße 14.

Stammtisch der Arbeitsscheuen zeigt
hoherfreut an die

glückliche Geburt einer Erb-prinzessin
im Erbprinz. Die Taufe findet bestimmt
statt.

9726

Der Vorstand.

Zwetschen,

nur hochfeine wurmfreie Ware, jede Woche 4—6 Waggon-ladungen eintreffend

3tr. 5 Mk., 10 Pfund 55 pf.

Für größere Posten und ganze Ladungen erbitte man Spezialofferte mit Angabe des Quantums. 9659

J. W. Hommer,

Mauritiusstraße 1.

Telephon 1801.

Zwetschen! Zwetschen!

10 Pfd 50 Pfa.

9791

W. Weber Westendstraße 1.

Achtung! Eier Achtung!

Ein Waggon frische Ware eingetroffen.

Georg Fokter,

Eiergroßhandlung, Faulbrunnensstraße 7.

Telefon 999.

9654

Telefon 999.

Lupus, äuss. Krebs,
+ Flechten +

Ausschläge, Jucken, Schweißfuß, Buntflecken, Skrofulöse Wunden usw.

offene Güße, Beinschäden

und Krampfaderngeschwüre behandelt man am zweckmäßigsten und mit bestem Erfolg durch Anwendung der Novozon-Sauerstoff-Heilmethode.

A. Otterson,

Magnetopath u. Naturheilkundiger, Saalgasse 14, 1.
Sprechstunde 9—12 u. 3—5 Uhr. 9643

Walthalla Theater.

Täglich abends 8 Uhr, das 2. grosse
Herbstprogramm.

9792 Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen teuren

Lina

für die zahlreichen Blumenpenden, sowie Herrn Delan Bidel für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir Allen unsern aufrichtigsten innigsten Dank.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1906.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emil Reinecker.



Eröffnung

des

Waren-Magazins Franz Haas

Friedrichstrasse 46 Wiesbaden Friedrichstrasse 46

Lade ein pp. Publikum zur gefl. Besichtigung meines neuen Unternehmens höflichst ein.

Jedermann kann sich überzeugen, daß nur gediegene und reelle Ware in Luxus- und Gebrauchsgegenständen aller Art für Küche und Haus bei Einlösung der



roten Rabattmarken



zur Verausgabung gelangen.

Im Interesse des geehrten Publikums führe ich Artikel in allen Preislagen und können rote Rabattmarken schon von 100 Stück eingelöst werden.

Diejenigen, die noch nicht im Besitz eines roten Sammelbuches sind, wollen sich umgehend in meinem Geschäftsfotel ein solches mit 20 Gratis-Marken verabsorgen lassen.

Niemand versäume rote Marken zu verlangen.

Adressen der Kaufleute in Wiesbaden welche rote Rabattmarken bei Bareinkäufen als Skonto verabreichen:

Besatz-Artikel.

Passementrie, Knöpfe, Schleiher, Spitzen, Mercerie-Artikel.
Cornelius Nachf. G. Sülcher, Kirchgasse 17.
J. Jäger Wwe., Hellmundstraße 38.
Lina Kiefer, Wörthstraße 9.
Lina Kiefer, Clarenthalerstraße 6.
Paula Stern, Wellritzhofstraße 31.

Brot- und Feinbäckereien.

Geinrich Pfaff, Schwalbacherstraße 19.
Siegmund Haid, Mosbach, Ganggasse 8.
Friedrich Schemenau, Dohheimerstraße 30.
Karl Nief, Eleonorenstraße No. 5.

Drogen, Material- und Farbwaren.

Ferdinand Alexi, Michelsberg 9.
Apotheker Otto Siebert, Marktstraße 9.
W. Geipel, Bleichstraße 7.
Richard Seib, Rheinstraße 82.
Richard Seib, Rheingauerstraße 10.
Otto Schandua, Albrechtstraße 39.
F. C. Bürgener, Hellmundstraße 27.
Carl Groll Nachf., Ecke Schwalbacherstraße und Adlerstraße.
Theodor Bachsmuth, Friedrichstraße 45.

Herren- und Damenwäsche.

Paula Stern, Wellritzhofstraße 31.
Cornelius Nachf. G. Sülcher, Kirchgasse 17.
Lina Kiefer, Wörthstraße 9.
Lina Buschardt, Clarenthalerstraße 6.
Erna Ihde, Goethestraße 27.
Emilie Dietz, Herderstraße 25.

Herren-Konfektion.

Gebr. Dörner, Mauritiusstraße.
Friedrich Schnitzer, Schwalbacherstraße, Ecke Wellritzhofstraße.

Hüte, Schirme, Mützen.

A. Sommer, Wellritzhofstraße 37.

Küchen- und Hausgeräte.

Karl Wittich, Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.

Kolonialwaren.

Ferdinand Alexi, Michelsberg 9.
Ludwig Fischer, Sedanstraße 1.
Karl Dorn, Gelenenstraße 12.
Richard Seib, Rheinstraße 82.
Richard Seib, Rheingauerstraße 10.
W. Geipel, Bleichstraße 7.
Paul Brose, Bleichstraße 21.
J. Jäger Wwe., Hellmundstraße 38.
Aug. Klapper, Emserstraße 54.
C. Kohler Nachf., Westendstraße 24.
Willy Fischer, Dohheimerstraße 72.
Rudolf Kindl, Bismarckring 32.
Adolf Schüler, Firschgraben 7, Ecke Adlerstraße.
Apotheker Otto Siebert, Marktstraße 9.
Karl Nicolai, Adlerstraße 21.
Carl Groll Nachf., Ecke Schwalbacherstraße und Adlerstraße.
W. Endes, Göbenstraße 7.
R. A. Schneider, Nerostraße 14.
Ernst Schönsfelder, Herderstraße 17.
Georg Stärl, Röderstraße 29, Ecke Vehrstraße.
Conrad Langer, Bismarckring 20.
Anton Sauerzapf, Bleichstraße 29.
Ulrich Kübler, Dorfstraße 11.
C. Duffa, Wörthstraße 22.
Otto Schandua, Albrechtstraße 39.
Heinrich Laubach, Göbenstraße 5.
Heinrich Mai, Bülowstraße 7.
Georg Geiser, Scharnhorststraße 32, Ecke Dorfstraße.
Wilhelm Bey, Göbenstraße 18, Ecke Scharnhorststraße.
Friedrich Göb, Sedanplatz 7.
G. Meßerer, Walramstraße 32.
W. Klapper, Walramstraße 13.
F. Dillenberger Wwe., Gneisenaustraße 5.
Martin Weber, Römerberg, Ecke Schachtstraße.
Konrad Diehl, Römerberg No. 1.
Georg Dillmann, Jahnstraße 2, Ecke Karlstraße.
Heinrich Kohl, Dranienstraße 36.
F. C. Bürgener, Hellmundstraße 27.

M. Janßen, Rietzenring 6.
Willy Wolf, Römerberg 12.
Franz Weber, Hermannstraße 3.
Oswald Buchs, Dohheimerstraße 21.
Gertr. Klärner, Emserstraße 2.
Philipp Schäfer, Sedanstraße 13.

Korb- und Holzwaren.

Karl Wittich, Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.

Mercerie-, Woll- und Weißwaren.

J. Jäger Wwe., Hellmundstraße 38.
Cornelius Nachf. G. Sülcher, Kirchgasse 17.
Lina Kiefer, Wörthstraße 9.
Lina Buschardt, Clarenthalerstraße 6.
Paula Stern, Wellritzhofstraße 31.
Erna Ihde, Goethestraße 27.

Papier- und Schreibmaterialien.

August Diefer, Wellritzhofstraße 37. (Spezial.)
Erna Ihde, Goethestraße 27.

Schuhwaren.

M. Ernst, Schuhwarenhaus zum roten Stiefel, Metzgerg. 15.
Germann Bockel, Wellritzhofstraße 28.
Joseph Fiedler, Mauritiusstraße 3, neben Drogerie Sanitas.
Johann Sauer, Wörthstraße 9.
August Deuser, Bleichstraße 5.
W. Büß, Bleichstraße 39.

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Fritz Nagel, Bleichstraße 4.
Fritz Malz, Walramstraße 19, Ecke Wellritzhofstraße.

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden

(Paulinen-Schlösschen).

Wiedereröffnung des Bier-Salons

Ernässigte Preise.
In der Winter-Saison freier Eintritt auch für Nichtabonnenten.

W. Ruthe.

9419

Niederlage Wiesbaden: Schlachthausstr. 12

Rheinische Brauerei
Mainz.



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!

Telephon 2108.

818

Geschäfts-Verlegung.

Zur gefl. Beachtung, daß ich mein Geschäft von Kirchgasse 36 nach

Marktstrasse No. 6

verlegt habe und bitte meine werthe Kundschaft im Bedarfsfälle von Literatür sich meiner gütigst erinneren zu wollen.

9602

In aller Hochachtung

Oskar Bürger,

in Fa. Sch. Kraft, Buchhandlung und Antiquariat,
früher Wollung, gegenüber Reppel & Müller.

Rein Laden!

Marktstr. 22, 1.

Alle Sorten Schuhwaren

Damen, Herren und Kinder

zu den denkbar billigsten Preisen

Marktstr. 22, 1.

Durch vortreffliche billige Einfäufe bin ich in der Lage, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen zu verkaufen. Versuch daher für jedermann lohnend!

Marktstraße 22, 1.

9405

Marktstr. 22, 1.

Rein Laden!

Eier per Stück 4, 5 u. 6 Pfg.
per Stück 2, 6 St. 10 Pfg.
per Schoppen 40 Pfg.
empfiehlt J. Dornum & Co., Hühner, 3. 9058

Möbel-Transporte

per Möbelwagen u. Federrolle nach, prompt u. billig ausgeführt von

Johann Poetsch Wwe.

Gleibich, Gasse 29.

2806

Landwirtschaftliches Institut

Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1906-1907 am 29. Oktober. Der ganze Lehrkurs umfasst zwei Wintersemester. Während des begünstigten Sommerpraktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirthschaften, event. durch Vermittlung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme u. Berichte unentgeltlich und portofrei durch den Institutsleiter, Herrn Stadtlichen O. Weil, Wiesbaden, Elisabethstraße 27 oder durch Herrn Oekonomierat Müller, Hof Geisberg bei Wiesbaden. 2807

10-klassige Private Höhere Mädchenschule

Oberlehrerin **Luise Spies**

(vorm. L. Hoffmeister)

28 Rheinstraße 28.

Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12-1 und 3-6 Uhr. Die Vortragslerin.

Unser Bureau befindet sich von jetzt ab:

Adelheidstraße No. 6, 1. St.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

9448

von Eck, Wilh. Wolff,
Rechtsanwalt u. Notar. Rechtsanwalt.

Volkbildungsverein zu Wiesbaden. E. V.

Jahres wissenschaftlicher Vorträge.

1. Vortrag: Mittwoch den 3. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal des Zivil-Asiats, Friedrichstraße.

Professor Dr. von Dettlingen: **Nafasid**
Sigmund's Madonna.

Eintrittsstarten zu 1 Mk. bzw. 3 Mk. für einen reserv. Platz werden an der Abendkasse abgegeben.

9459

Die Vortragskommission.

Rekruteneinstellung 1906!

Allen denjenigen, welche zum Militär einrücken müssen empfehle ich mein großes Lager vorräthiger Militär-Effekten und Bedarfartikel zu den billigsten Preisen. Bitte Befehlslosungen beachten.

Nicol. Sinz, Militär-Effekten,

Schmalbäumstraße 1, Eckhaus Paulenstrasse. 9549



Waschmaschinen

in verschiedenen Systemen.

Waschmangeln

von Mk. 20.— an.

Wringmaschinen,

Bügelösen, Bügelständer, sowie alle Handhaltungsmaschinen und Geräte sehr preiswert in bester Ware. 8617

M. Frorath Nachf.,

Eisenhandlung Wiesbaden.

Restauration Schweizergarten, Plattersstr. 112.

Täglich frischen Apfelmost.

(Eigene Kelter.)

9409

Besitzer: Anton Ney.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Hengasse 22, 1 Etage hoch. Billig!

9408

Betten

Kinderbetten, komplett von Mk. 20 an

Eisenbetten, komplett von Mk. 25 an

Holzbetten, komplett von Mk. 30 an

Matrassen in Seegras von Mk. 9 an

Matrassen in Wolle von Mk. 18 an

Matrassen in Kapok von Mk. 35 an

Matrassen in Haar und Rohhaar
in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen.

Riesige Auswahl nur zu haben in der

Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.

Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen. 6624

Schloß-Café u. Konditorei

Marktstraße 10 WIESBADEN Marktstraße 10

gegenüber Rathaus und Schloss.

Bekannt ausgezeichnete stets frische Backwaren

Vorzügliche Torten — ff. Getränke.

Angenehmer Aufenthalt.

Bestellungen werden sorgfältigst ausgeführt.

2915

Gustav Bräutigam.



Reisetaschen,

Handtaschen,

Handkoffer,

Portemonnaies.

8374

Acusserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.

**Wollene und Kameelhaar-Schlafdecken finden Sie am vorteilhaftesten
bei Joseph Poulet, Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstr.**

9414

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 230.

Mittwoch, den 3. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Einflüchter Theil

Bekanntmachung

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 5. Oktober l. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlage betr. die Erneuerung des Krieger-Denkmal im Nerotal.
2. Entwurf der Bedingungen, unter welchen die Erlaubnis zur Einlegung von Termalleitungen in solche städtische Straßen erteilt werden kann, in denen Sammelleitungen für Thermalwasser nicht vorgezogen sind.
3. Herrichtung eines Zufahrtswegs nebst Einfriedigung auf dem städtischen Grundstück Platterstraße 62, veranschlagt zu 1900 M.
4. Errichtung eines städtischen statistischen Amtes. Ver. D. A.
5. Ankauf von Grundstücken im Distrikt „Weinreb“. Ver. F. A.
6. Desgleichen in der Gemarkung Osterstadt. Ver. F. A.
7. Austausch von Grundstücksflächen mit dem Eisenbahnsiskus. Ver. F. A.
8. Abgabe von zwei kleinen Grundstücksflächen zur Landbestraßung. Ver. F. A.
9. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Ruhegehalt für einen Oberfeuerwehrmann. Ver. F. A.
10. Desgleichen für einen Kurhausportier.
11. Ein Gesuch um Aenderung der Vorgartenbreite in der obersten Kellerstraße.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Oktober d. J., mittags 12 Uhr, sollen in dem Rathause Zimmer No. 44 die **Stauweiber hinter der Beausite und rechts der Karstraße bei der Schleismühle** zum Zwecke der Eisgewinnung für den Winter 1906/07 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Kastanien** von den Bäumen an der Kapellen-, Mainzer- und Parkstraße, Adolfsallee, im Nerotal und vor den beiden Schießhallen von Herrn **Wilhelm Hohmann** hier angekauft worden sind.

Die widerrechtliche Aneignung von Kastanien ist strafbar.

Wiesbaden, den 28. September 1906.

Der Magistrat.

Ausschreiben.

Der Betrieb des Anschlagwesens auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Wiesbaden soll auf 6 Jahre, beginnend am 1. Januar 1907, anderweitig verpachtet werden.

Pachtgebote sind bis zum 15. Oktober ex. bei uns mit der Aufschrift: **„Gebot auf Anschlagwesen“** einzureichen.

Die Pachtbedingungen können in der Registratur des Kfz-Bamts, Neugasse 6a, Eingang Schulgasse, eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 50 Pfennig bezogen werden.

Wiesbaden, den 5. September 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Erweiterung der Langgasse bei den Grundstücken 1—7, sowie der Marktstraße, Ecke der Langgasse, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergechoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 29. September und endigt mit Ablauf des 27. Oktober 1906.

Wiesbaden, den 26. September 1906.

Der Magistrat.

Gaswerk der Stadt Wiesbaden.

Koksverkauf.

Für die bevorstehende kältere Jahreszeit wird der in der städtischen Gasanstalt gewonnene Koks in den nachstehenden Sortierungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichen und vorteilhaften Brennmaterials hierdurch angelegentlich empfohlen.

Zur Abgabe gelangen:

Sorte I: Gebrochener Rußkoks, Korn 25 bis 50 mm, zum Preise von M. 2.50 für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Kesseln, insbesondere auch von Dauerbrandöfen und sehr beliebt für **Salzofenerung.**

Sorte II: Gegabelter Stückkoks, zumeist größere Sortierung, zum Preise von M. 2.30 für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet für **Zentralheizungen** und zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen für Geschäftsräume, Säle u., sowie für **Austrocknen von Neubauten.**

Sorte IIIa: Gebrochener Kleinkoks, Korn 15 bis 25 mm, zum Preise von M. 2.30 für je 100 kg loco Gasanstalt.

Sorte IIIb: Gefiebter Perlkoks, Korn 7 bis 15 mm, zum Preise von M. 1.60 für je 100 kg loco Gasanstalt, beide Sortierungen vorzüglich für kleinere Feuerungsanlagen, insbesondere auch für **Herdbeheizung.**

Auf Wunsch wird der Koks entweder in **offenen Wagenladungen** von 500 kg oder in einer **beliebigen Zahl von plombierten Säcken** mit je 50 kg garantiertem Netto-Inhalt nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer gegen angemessene Vergütung angeliefert.

Bei gleichzeitigem Einkauf größerer Mengen von mindestens 5000 kg wird eine **Preisermäßigung** von 10 Pfennig, bei Einkauf von mindestens 10 000 kg eine solche von 20 Pfennig pro 100 kg gewährt.

Ausführliche **Preislisten mit Lieferungsbedingungen** werden in dem Verwaltungs-Nebengebäude, **Friedrichstraße 9**, an der Koksverkaufsstelle verabreicht und Bestellungen vorläufig vormittags gegen **Vorzahlung** entgegen genommen; auch können solche durch **Posteinzahlung** (einschließlich Bestellgeld) an die Kasse des Gaswerks, Friedrichstraße 9, aufgegeben werden.

Das **Koksabgabengebiet** umfaßt außer dem Stadtgebiet noch die Villenkolonie Eigenheim, die Westheimkolonie an der Waldstraße, sowie die Nachbargemeinden Bierstadt, Dohheim und Sonnenberg.

Der Direktor
der städtischen Wasser- und Licht-Werke:
Halbertsma.

Bekanntmachung

Montag den 15. Oktober ex. und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im **Leihhause, Neugasse 6a** (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum **15. September 1906 einschl.** verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. veräußert.

Bis zum 11. Oktober ex. können die verfallenen Pfänder **vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst**, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wattenstrah nicht unterworfenen Pfänder **vormittags von 8—10 Uhr und nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben** werden.

Freitag den 12. Oktober ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 28. September 1906.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Im Hause **Neugasse Nr. 3** sind **zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderraum, je 2 Manjarden und 2 Keller** alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, **Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr** eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Kfz-Ordnung für die Stadt Wiesbaden **Beerwein-Produzenten** des Stadtbezirks ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Kfz-Ordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

Städt. Kfz-Bamt.

Verdingung.

Die Herstellung der **Drahtseinfriedigung** für die Wege in den **Kuranlagen** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnung können während der Vormittags-Dienststunden bei der städt. Gartenverwaltung, Fleischerstr. 1, p. eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnung auch von dort gegen **Vorzahlung** oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 M. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Montag, den 15. Oktober d. Js. bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 26. Oktober 1906,

vormittags 11 Uhr,

im Bureau der städt. Gartenverwaltung, Fleischerstr. 1, p., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14. Tage.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

Die städt. Gartenverwaltung.

Bekanntmachung.

Kanalbenutzungsgesetz betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, innerhalb 2 Wochen von dem Eintritt des die Gebührenpflicht begründenden Ereignisses (Ein- oder Auszug von Wohnung, Laden, pp. Inhabern) ab dem Magistrat schriftlich Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein.

Aus Anlaß des am 1. Oktober bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Veränderungen, soweit sie z. Bt. bekannt sind, schon jetzt hierher angezeigt werden können und zwar auch mündlich auf Zimmer Nr. 51 des Rathauses.

Die für die schriftlichen Meldungen erforderlichen Formulare werden im Rathause, Zimmer Nr. 50 und im Potenzium, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich Lehrer Chr. Wagner, Dohheimerstr. 86, Rentner Gg. Brenner, Adenstr. 88, Reg.-Sekr. a. D. J. Schröder, Emserstr. 48, Rentner Rudolf Biercke, Wilmshofstraße 42, Lehrer Richard Webersweiler, Platterstraße 136, Kaufmann Eduard Mödel, Langgasse 24, Privatier Friedrich Bergen, Bismardring 20 L, Apotheker August Bollmer, Daineweg 10, Dreher Georg Hollinger, Schwalbacherstr. 25, Schuhmachermeister Emil Rumpf, Saalgasse 18, Rentner Richard Kadeß, Querfeldstraße 3, kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 20. September 1906.

7822

Der Magistrat-Stenerverwaltung.

Bekanntmachung

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbe-Steuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathause, Zimmer Nr. 7, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und forsetzt b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbe-Steuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der cit. Anweisung bei den Herren Vorstehenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerauschnisse der Gewerbe-Steuerklassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbe-Steuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, 22. September 1906.

9062

Der Magistrat. — Stenerverwaltung.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

9167

Wiesbaden, den 19. September 1906.

Städt. Kfz-Bamt.

Ordnung

Über die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung des Kanalnetzes der Stadt Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. März 1906 Nr. 165 und vom 24. August 1906 Nr. 409 werden die §§ 10 und 11 des Ortsstatuts vom 11. April 1891 betreffend Kanalnutzung, sowie die Ortsstatute vom 18. Dezember 1900 und vom 21. April 1903 aufgehoben.

An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen:

§ 1.

Begründung der Zahlungspflicht.

Für alle bebauten Grundstücke, die nach Maßgabe der polizeilichen Vorschriften an die städtischen Kanäle bereits angeschlossen sind oder in der Folge zum Anschluß gelangen, ist als Vergütung für die Benutzung des städtischen Kanalnetzes eine Gebühr an die Stadtverwaltung zu entrichten.

§ 2.

Fälligkeit der Gebühr.

Die Gebühr wird fällig:

- a) für bisher an das städtische Kanalnetz entwerfen, garnicht oder doch nicht den polizeilichen Vorschriften entsprechend angeschlossene Grundstücke mit der Fertigstellung des Anschlusses;
- b) für bereits angeschlossene Grundstücke am 1. Oktober 1906.

Im Falle des Absatz b) ist die Gebühr in acht jährlichen Raten zu je einem Anteil am:

1. Oktober 1906
1. Oktober 1907
1. Oktober 1908
1. Oktober 1909
1. Oktober 1910
1. Oktober 1911
1. Oktober 1912
1. Oktober 1913

zu entrichten.

Von der Gebühr sind diejenigen Grundstücke, für die ein Beitrag zu den Kosten des Anschlusses an das städtische Kanalnetz nach katastrischen Bestimmungen oder auf Grund besonderer Vereinbarungen bereits geleistet ist. Die Befreiung erstreckt sich nicht auf die Grundstücksfronten an solchen neuen Straßen, die nach später festgelegten Fluchtlinien angelegt werden und das Grundstück durchschneiden oder in anderer Weise berühren. Eintretenden Falls wird die Gebühr für solche Grundstücke unter Anrechnung der früher bezahlten Beträge nach den Bestimmungen des § 3 berechnet. Die Erbreiterung einer bestehenden Straße gilt hierbei nicht als Anlage einer neuen Straße.

§ 3.

Betrag und Berechnung der Gebühr.

Die Höhe der Gebühr bestimmt sich nach der Straßenfrontlänge des betreffenden Grundstücks und beträgt für das laufende Frontmeter 25 M.

Bei Grundstücken, die an mehr als einer Straße liegen, wird die Gebühr nach der längsten der in Frage kommenden Straßenfronten mindestens aber nach der Hälfte der Gesamtlänge berechnet.

Ist die Straßenfront geringer als die Hausfront, so bemisst sich die Gebühr nach der Länge der Hausfront.

Für Grundstücke in Landhausvierteln, d. h. von solchen, welche den Vorschriften der §§ 44 bis 47 einschließlich der Baupolizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 7. Februar 1906 unterliegen, soll jedoch die Gebühr und zwar bei der in § 44 angeordneten Bauweise mindestens 400 M., und bei der in den §§ 45, 46 und 47 angeordneten Bauweise mindestens 500 M. betragen, auch wenn weder die Haus- noch die Straßenfront das Maß von 16 oder 20 Mtr. erreichen.

Für die Feststellung der Frontlängen eines Grundstücks ist die Einteilung und Bezeichnung im Kataster- und Grundbuch oder die sonstige amtliche Bezeichnung nicht allein entscheidend.

Es ist vielmehr die ganze Front der tatsächlich mit dem zu entwässernden Gebäude wirtschaftlich zusammenhängenden Liegenschaft, einerlei ob solche mehrere Grundstücksnummern trägt oder nicht, und ob dieselbe aus Hof, Garten, Park oder anderen Flächen besteht, maßgebend.

Wird die Frontlänge eines beitragspflichtigen Grundstücks nachträglich dadurch vergrößert, daß ein Nachbargrundstück, für welches noch keine Gebühr entrichtet ist, wirtschaftlich mit ihm vereinigt wird, so erweitert sich die Zahlungspflicht nach Maßgabe des Zuwachses der Frontlänge.

§ 4.

Kapazität.

Neben dem zur Zeit der Fälligkeit der Gebühr im Grundbuche eingetragenen Eigentümer des Grundstücks haften der oder die Rechtsnachfolger solidarisches für die Zahlung der Gebühr.

§ 5.

Rechtsmittel.

Dem Abgabepflichtigen stehen die im § 69 ff. des Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 6.

Diese Ordnung tritt am 1. Oktober 1906 in Kraft.

Wiesbaden, den 28. August 1906.

8844

Der Magistrat.

B. A. 400/5 06.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden.

Vorstehende Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 17. September 1906.

Der Magistrat.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch erinnet, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum **10. Oktober d. Js.** in dem Rathause, Zimmer Nr. 43, in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 21. September 1906.

9082

Das Feldgericht.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbenittelte Jungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbenittelte Jungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Poliklinik, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindefelde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geeinigt bleiben.

In allen etwaigen Ankündigungen, sowie auch den auf dem Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bzw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gölle angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bzw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangverfahren einziehbaren Vertragsstrafe von 50 M. Ferner wird dem Zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel versagt.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:

- 1) Auf der Himmelswiese,
- 2) Im Eichelgarten,
- 3) Unter den Herreneichen,
- 4) Im Distrikt Kohlberg;

(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).

b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:

5. Am Augusta-Victoria-Tempel,
6. Am Stedersloch sog. Dachschloß;

(auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Magistrat, Hauptkasse, zu zahlen:

- a) Zu 2a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 M.
- b) Zu 2b (an Werktagen) 10 M.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Magistrat, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Schonbetriebssteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Magistratsverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Verschönerung des städtischen Feuerwehrrundplatzes, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt. Die Vergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Magistrat, Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Magistratsbeamten unmissverständlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 2a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Einmalige Erlassensprüche Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erteilt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis verkannt sein sollte. In solchen Fällen hat auch die Nachzahlung der unter 2 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1906.

8445

Der Magistrat.

Lieferung von Viktualien u. c.

Bei der unterzeichneten Küchenverwaltung ist auf die Dauer eines halben Jahres, und zwar vom 1. November 1906 bis 30. April 1907 Nachstehendes zu vergeben:

Pos I: Ca. 1000 Kgr. Zucker, 2000 Kgr. Salz, sowie alle übrigen Viktualien.

Pos II: Sämtliche Gemüsearten, als: Kohlrabi, Weißkohl, Sauerkraut, Wirsing, Mohrrüben, Kohlrüben, grüner und gelber Salat, Suppengrün u. Zwiebeln, von jeder Sorte ca. 2000 Kgr.

Pos III: Kartoffeln auf die Dauer von einem Jahr und zwar vom 1. November 1906 bis 30. Oktober 1907.

Offerten mit entsprechender Aufschrift sind sofort einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. September 1906.

Die Küchenverwaltung des 2. Bataillons 9490 Jäger-Regiments von Gersdorff (Kuch.) Nr. 80.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Auzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Nichtfamiliärer Theil

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler Tageblatt u. Anzeiger

53. Jahrgang

Neueste, umfangreichste und geleseinste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Rundrichten u. dergleichen alles Neue und Wichtige vom Tage. Ausführliche Berichterstattungen der preussischen Klassen-Lotterie, sowie sämtlicher Staatspapiere.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlicher Weise politische, lokale u. provinzielle Artikel und Berichte. Ferner ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Repertoire in täglichen großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der dastellende und bildende Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Blaubeere“, ein durch seinen sentimentalen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Pfand-Jahresplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Jahresplanbuch in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender.

Probieren Sie



J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Meroberg.

Jeden Mittwoch:

Großes Militärkonzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Jäger-Regts. von Gersdorff (Kuch.) Nr. 80 unter Leitung

ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk. 6053 Eintritt 30 Vig. Anfang 4 Uhr.

Thüringer Hof, Täglich frischer Apfelmost. Jos. Keutmann.

7779

Schuhwaren

anwend. billig. Seitene Gelegenheit.
Hengasse 22, 1. Stiege.
Rein Baden 7473

Suche einen Geschäftswagen zu fahren.

Nach Schwalbacherstr. 69. 8967
Ankum von Herren-Kleidern und
Schuhwerk aller Art

Sohlen und Gled

in Tamentiefel 2.- bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.-
Reparaturen schnell und gut.
Pius Schneider, Baden. 9024

Alloides.

Amalie Schneekloth,
Walramstr. 10, 2. St.
Sämt. Neuheiten

der Herbst- und Winter-Saison
sind eingetroffen. Schöne Aus-
wahl zu den bekannt. bill. Preisen.
Gestiegene Güter werden für 50 Pfg.
modernisiert. 9483

Anzündholz a. 50 Pfg.
ausgeführt.
L. Debus.
9006 Gneissstr. 5, 2. St.

Lüster und Lampen

jeder Art werden wie neu aufge-
arbeitet, eben. umgeändert.
Gürtler und galvanische
Anstalt. 9366

ph. Häuser,
Bücherstr. 25.
Tel. 1943 Tel. 1983.

Verloren

auf der Wiesbadener- oder Altmün-
sterstraße ein Herren-Regenharn
mit dunkelrotem Gef. Wieder-
bringer erhält Belohnung. 9051
in d. Exp. d. Bl.

Eine Brosche,

eine Krone darstellend, wurde am
Freitagabend vor 6 Uhr auf dem
Bege über den Markt durch die
Vergewaltigung nach dem Hgl. Theater
verloren. Abzugeben geg. Belohn.
Mauerstraße 15, Stb. 5. 9135

Dame,

welche am Wiesbadener Konservatorium
ausgebildet ist, erteilt Klavier-
unterricht a. 1. St. 9299
Off. Anfrage erbeten unter 3
in d. Exp. d. Bl.

Kind

in Pflege zu nehmen.
Off. Off. unter 100 an die
Exp. d. Bl. 2906

Elektr. Klingel-Anlagen.

Reparaturen an allen Arten.
Nur Kirchstraße 13, 1. Stiege.
Wilk. Mesenbring. 9366

Glanzölfarben

Blau 40 Pfg. 9265
Büchsenlack
Blau 1.50 offeriert
Carl Ziss, Grabenstrasse 30.

Felnen bürgerl. Mittagstisch

event. Abendisch. 9619
Bühlstraße 15, 1.
Berlage am 1. Okt. mein

Baubureau

wegen Umbau des jetzigen nach
dem Hause
Rheinstr. 26,
Gartenhaus, part. 1. 11710

S. M. Gabry,
Architekt.

Steppdecken

werden nach den neuesten
Mustern
und zu billigen Preisen angefertigt.
sowie Wolle geschlumpft. Näheres
Korbladen, Gmefersstraße
Gde. Schwalbacherstr.

Räumungs-Ausverkauf.

Die noch vorhandenen gelben
Damenstiefel, deren früherer Laden-
preis 10 Mk. war, jetzt 5 Mk.
gleichzeitig b. in empfehlende
Erinnerung mein großes Lager in
Schuhwaren, auch farbige, f. Herren,
Damen u. Kinder in bekannt guten
Qualitäten zu sehr billigen Preisen
Nur Neugasse 22, 1. Stiege.
Rein Baden. 7946

Damentuch

in preiswert reinkaufenen
Qualitäten, mod. Farben,
eleganter Appretur, Nüch-
terkeit, liefert Hermann
Schwier, Sommerfeld
(Bes. Hst. a. O.), Tuch-
verhandlungsgeschäft, gear.
1873. 2826

Konkurrenzlos

billige Bezugsquelle von

Uhren.

Otto Baumbach,
62 Kirchstraße 62, 1. Stiege.
Rein Baden. 9050
Reparatur-Verhältnisse 8950

Warnung.

Hierdurch warne ich: der
Herrn Hans Herz, geb. Knauf,
zu kreditieren, da ich für die
Schulden meiner genannten
Ehefrau nicht mehr aufkomme.
Wiesbaden, den 1. Okt. 06.
Kapellmeister Adolf Herz.

Alle Arbeiten

in Messing, Nickel u. Bronze;
werden gut ausgeführt. 9367
Gürtler und galvanische
Anstalt

ph. Häuser,
Bücherstr. 25.
Tel. 1943 Tel. 1983.

Rettenmayer

Büro: Rheinstr. Nr. 12
Telephone: Nr. 12. Nr. 2376
(Verpackungsabteilung)

für
Fracht- und Eilgüter)
übernimmt:

Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haut-
rat, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lüstres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern
gegen
Transportgefahr.

Leihkisten
für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2171

Elzerhof.

Schönster Weingarten
in Mainz.
Erstklassiges
**Familien-
Restaurant**
mit kleinen Zellen, 1674
Bauhofstraße,
nahe Fr. Weide.

**Für Beamte
und
Arbeiter!**

Einen Posten Hosen, Gelegen-
heitskauf, früher 4.-, 6.-, 8.-
und 10 Mk., jetzt 2.50, 4.-, 6.-,
7 Mk., solange Vorrat. Anaben-
hofen in größter Auswahl. 8376
Neugasse 22, 1. St.

Paula Stahl fertigt Hute in
u. außer dem Hause an. 9617
Philippstraße 23.

Kartendeuterin.
Hoffmann, Schulz 4, Stb. 3. St.

Metzer Dombau-Lose

Gültig für 2 Ziehungen.
1/4 Los 5 Mk., 1/2 Los 2.50 Mk.,
u. ausw. Porto u. beide Pst. 45 Pfg.
extra, noch zu haben bei 9442
Kirchstraße 51.

J. Stassen, Weststr. 5.

Vervielfältigungen

sowie sämtliche andere
Schreibmaschinen-Arbeiten
fertigt schnell, schnell und kon-
kurrenzlos billig die 6045
Hanseatische Schreibstube
Kirchstraße 30, 2.

Jede Hausfrau
produziert weinen

Haushalt-Kaffee,
(Spezialität) zu Mk. 120.
Alle anderen Kolonialwaren der
Qualität entsprechend billig.

J. Frey,
Eisenstr. 2, Ecke Wallstraße.
Telefon 8432. 3817

Garantiert
Ziehung 6. Okt. 1906.

Jeder Deutsche
kann wenigstens 1 Los der
Glück. Kaiserlicher
Jubiläums-Lotterie

Bar Geld

losgewonnen für sämtl. Gew.
mit 90%.

3918 Gewinne
auf 1. W.

m. 80 000
1 Hauptgew.

m. 20 000
2. Hauptgew.

m. 10 000
3. Hauptgew.

m. 5 000
3918 Gew. zusammen

m. 45 000
Lose à 1 Mk.,
11 Lose 10 Mk. Porto u.
Pst. 30 Pfg. extra,
empfehlen d. Gen.-Debit

J. Stürmer,
Eisenstr. 1. G.
In Wiesbaden:
G. Gaffel, Kirchstr. 40
u. Marktstraße 10. 2632

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37.

unterhalb d. des Zisenplatzes
Ausgeführt vom 30. Sept.
bis 6. Okt.
Serie I.

**Besuch der Champagne-
Weinlese und Sektbe-
reitung.**
Serie II.

**Szenen und Episoden
aus glänzenden Tagen
1870/71**

Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr.
Eine Reise 80, beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnement.

**Bims die Hände
mit
Abrador
Gold**

weil ich ein hartes reines Gefühl,
rotes, jugendliches Aussehen,
weiße sammetweiche Haut und
blühend schmerzlos. Alles er-
zeugt die allein eiche:

**Stedenpferd-
Zilienmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Kadenstr.
mit Schokolade: Stedenpferd
à St. 50 Pfg. bei: Bode & Söhne,
u. Trapp, Otto Bille, Drugg, G.
Widus, W. Nachenheimer, G. W.
Petts, L. Portsch, Feig, Rottger,
Chr. Tander, Edith Gräfe, W. H.
Eulbach, Ernst Rode, D. Rode
Nachf., Robert Sander, P. H.
Stoß. 1927

Arbeits- Nachweis

des
**Wiesbadener
„General-
Anzeiger“**

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Maximilianstr. 8
angehängen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengeluche

Lehrstelle

als Kontoristin für ein 15 Jahre
altes Mädchen gesucht. Vorkennt-
nisse: Stenographie (180 Ziff.
pro Minute), Raschenschrift,
Buchhaltung, Off. Offerten
erbeten unter R. Feiter, Kasse-
straße 4, 3.

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

39. Kaufmann sucht Stelle
als Kolonial- u. Delikatessengeschäft
u. Drogerie. Off. u. B. 62 an
d. Exp. d. Bl. 9380

Tücht. Tündergehilfen

auch Speisearbeiter sofort gesucht
Kaiserstraße 21, 2. 9579

Gesucht ein Mann, solcher
junger Bursche
für leichte Arbeit a. s. sofort und
dauernd 8595
Walramstr. 29, Stb. 1. St.

Ein Hausbursche v. 14-16 J.
sofort gesucht bei P. Febr.
Kaiserstraße 4. 9605

**Ein braver, fleißiger Haus-
bursche** gesucht. 9227
J. Becker,
Wilmannsstraße 37.

Reinliche Friseurin gel. 8971
Hofel Rizza.

Lehrer-Verkehr geg. Vergütung
gesucht. 9793
Fellmündstraße 37.

Weibliche Personen.

Ein junges kräftiges Mädchen
möchte das Weißzeugnähren
u. -Nähen erlernen. Näu. 9519
Wiesbadener Hof,
Maximilianstr.

Williges junges Mädchen,
am liebsten vom Lande, geg. loh.
Böhm gesucht. 9304
Kaiserstraße 27, part.

**Jüngeres
Mädchen**

tagelohn gesucht.
Nach. Wiesbadener
Kasse 67 (Kaiserstraße).

**Tüchtiges
Alleinmädchen**

mit guten Zeugn. bei hohem Lohn
gesucht. Off. unter R. 2. 9587 an
die Exped. d. Bl.

Verständiges Mädchen per sof.
gesucht. 9565
Hartingstraße 7, part.

**Gesucht ein
saub. fleissiges Mädchen**
Luisenstraße 37.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Haus
mit 8419

Mehrgerei u. Wirtschaft
sofort billig zu verk. 8419 an
die Expedition dieses Blattes.

Haus mit Bäckerei

für 55.000 Mark zu verkaufen.
Offerten unter E. 8419 an
die Exped. d. Bl. erbeten. 8420

Haus mit prima Wirtschaft
weg. krank. des Besitzers
für 45.000 Mk. zu verk. Nach
Befehl. 29, 1. St. 9524

Rentables Haus

ist unt. glänz. Bedingungen zu verk.
od. zu verm. Daselbe befindet sich
in d. best. Lage v. Kaiserl. Rhein-
straße 36. in welchem schon 18 J.
e. gute Wein- u. Bierbrauerei
betriebl. wird, nebst 2. Laden m. gut.
Schuhgeschäft. Die Wirtschaft kann
zu jed. Zeit veräu. werden. Alles
Näheres b. Hgnt. Johann Harz,
Kaiserl. Rheinstraße 63. 8425

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

Tücht. Mädchen in d. r. u. s. Haus-

halt gel. Kaiserstr. 126 (nahe
„Unter den Eichen“). 9624

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches
kochen kann, zu alleinlebender
Dame gesucht. 9619
Kaiserstraße 20, 1.

Ein tü

Nur eigenes bestes
Fabrikat.

Ueberziehen und
Reparaturen
sauber und billig in
kürzester Zeit.

Regenschirme

Telephon 2201.

W. Renker, Langgasse 3, an der Marktstr.

in allen Preislagen.
Nur moderne, aus
besten Stoffen ge-
arbeitete Sachen.
Stets Neuheiten in
farbigen
Damenschirmen.

9195

! Rekruten !
Koffer von Mk. 1.10 an
in allen Grössen.

Brustbeutel
von 10 Pfg. an,
ferner: Wickelbörsten, Kleider-
bürsten, Haarbürsten,
Kämme, Spiegel etc.

Rekruten-Wäsche-Säcke
von Mk. 1.75 an.

**billigster
Rekrut**

A. Letschert,
Wiesbaden,
Faulbrunnenstr.
10

Das

Wiesbadener Zentralheizungsbedienungs-Institut

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Bedienung von

Zentraldampfheizungen

(aller Systeme) nach billigster Berechnung. Die Bedienung geschieht nur durch Fachleute, deshalb die größten Kostenersparnisse. Kesselreinigung wird billigt besorgt. Anmeldungen zu jeder Zeit.

Hoffmann, Schwalbacherstrasse 24, 2. St.

G. Pfeiffer, Schwalbacherstrasse 55. Telephon 3646.

8797

Ruhrkoks.

Für Centralf Feuerungen aller Systeme offerieren wir von erst-
klassigen Werken des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-
Syndikats wie:

Consolidation Schalke,

Centrum, Harpener Bergbau Akt.-Ges., Gelsenkirchener Berg-
werks-Akt.-Ges. ver. Constantin „Hibernia“

Stinnes'schen Zechen, Zollverein, Viktor und Lothringen

besten gebrochenen Koks I u II

in den Körnungen 60/100, 60/90, 50/90, 40/70, 40/60 und 30/55 mm.

Gesiebten u. gebrochenen Koks I u. II

Körnung 55/90 und 30/55 mm

in unübertroffener Qualität und sorgfältigster Aufbereitung zu billigsten
Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritz-
strasse 7, Bismarckring 30, Moritzstrasse 28, Helenenstrasse 27,
Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.

Fernsprecher: 545, 775 und 2352.

8201

Achtung! — Obstmarkt!

Der Landwirtschaftliche Bezirksverein für den Stadt- und
Landkreis Wiesbaden

veranstaltet am

Donnerstag den 4. u. Freitag den 5. Oktober d. J.
im Gartenjaale des „Friedrichshofes“, Friedrichstrasse 35, hier,

einen großen Obstmarkt.

Große Mengen Tafel- und Wirtschaftsobst werden direkt
vom Züchter angeboten, daher denkbar niedrigste Preise
und nur gute, haltbare Ware.

Beste Bezugsquelle von Obst aller Art für Haushaltungen, Pensionen, Hotels und
Obstgroßhandlungen.

Der Markt beginnt am beiden Tagen vormittags 9^{1/2} Uhr und schließt abends 6 Uhr.

9066

Rheinische Braunkohlen-Briketts



liefert:

zu 90 Bfg. den Zentner in loser Fülle von 20 Zentner aufwärts frei an das Haus,
zu M. 1.— den Zentner bei Abnahme von weniger als 20 Zentner in Säcken frei Keller
oder Etage

Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Telephon Nr. 545, 775 und 2352

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30.

Annahmestellen: Luisenstrasse 24, Feldstrasse 18, Helenenstrasse 27, Luxemburgstrasse 8,
Moritzstrasse 28.

9437

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnis,
daß ich in dem Hause

Mauritiusstrasse 8, (General-Anzeiger)

neben meinem seit 1862 bestehenden Schuhmacher-Maßgeschäft ein

Lager in fertigen Schuhwaren

eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur streng solide Ware
bei billigster Preisnotierung, wie das Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu erwerben,
und bitte um geneigten Zuspruch.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Maharbeit
in kürzester Zeit.

Philipp Preuss,
Schuhwaren.

Reparaturen werden prompt und billig in eigener Werkstatt ausgeführt. 9554

Atelier für Zahnoperation, künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschmeckenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne
Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnstücke werden mit einer bei mir
erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen
ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter
an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Schonende Behandlung.

Mäßige Preise.

Rehm's Operationszimmer

Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen
Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume nie-
mand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, den Inhalt meines Schaukastens
anzusehen.

Größtes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder An-
forderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein
naturnahes Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung em-
pfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt,
zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50 I. Eg., nahe der Infanteriekaserno. Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Telefon No. 3118.

3543